

# Offenlegungsbericht

nach der Offenlegungsverordnung (Off-V0)

Hypo Alpe-Adria-Bank International AG

für das Geschäftsjahr 2009

zum 31. Dezember 2009



# Inhalt

---

<b>1. Vorbemerkung</b>	4
<b>2. Ziele und Grundsätze des Risikomanagements (§ 2 Off-VO)</b>	5
2.1. Organisation und Steuerung	5
2.2. Kreditrisiko	6
2.3. Beteiligungsrisiko	7
2.4. Länderrisiko	8
2.5. Marktpreisrisiko einschließlich Zinsänderungsrisiko	9
2.6. Operationelles Risiko	14
<b>3. Konsolidierungskreis (§ 3 Off-VO)</b>	15
3.1. Konsolidierungsmatrix	15
3.2. Bedeutende Unternehmen der Hypo Group Alpe Adria	15
<b>4. Eigenmittel (§§ 4 und 5 Off-VO)</b>	18
4.1. Kapitalmanagement	18
4.2. Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz (Solvabilität)	19
4.3. Struktur der Eigenmittel	19
4.4. Angemessenheit der Eigenmittelausstattung – Mindesteigenmittelerfordernis	21
<b>5. Offenlegungen zu den Risikoarten (§§ 6 ff. Off-VO)</b>	24
5.1. Allgemeine Ausweispflichten für alle Institute	24
5.2. KSA-Forderungsklassen (KSA= Kreditrisikostandardansatz)	29
5.3. Kreditrisikominderungstechniken: Offenlegungen für KSA (KSA= Kreditrisikostandardansatz)	30
5.4. Derivative Adressenausfallrisikopositionen und Aufrechnungspositionen	31
5.5. Beteiligungen außerhalb des Handelsbuchs	33
5.6. Marktpreisrisiko	36
5.7. Zinsänderungsrisiko aus nicht im Handelsbuch gehaltenen Positionen	36
5.8. Verbriefungen	37
5.9. Operationelles Risiko	42
<b>Anlage 1: Konsolidierungsmatrix</b>	43
<b>Tabellenverzeichnis</b>	47

## 1. Vorbemerkung

Die im Rahmen der EU-Richtlinien 2006/48/EG und 2006/49/EG geregelten Vorgaben des Basler Ausschusses hinsichtlich Eigenkapitalanforderungen vom Juni 2004 (Basel II) wurden einerseits durch Ergänzung des Bankwesengesetzes (BWG – BGBl I 141/2006) sowie andererseits mittels zwei Verordnungen (Solvabilitätsverordnung – BGBl II 374/2006 – SolvaV sowie Offenlegungsverordnung BGBl II 375/2006 – Off-VO) in nationales Recht umgesetzt.

Unter anderem werden Kreditinstitute bestimmten Offenlegungspflichten unterworfen, die die so genannte „Säule 3 von Basel II“ bilden und die in den §§ 26 und 26a BWG sowie in der Off-VO normiert sind. Ziel ist eine Verbesserung der Marktdisziplin durch eine angemessene Unterrichtung der Marktteilnehmer. Gemäß § 26 BWG haben

Kreditinstitute zumindest einmal jährlich Informationen über ihre Organisationsstruktur, ihr Risikomanagement und ihre Risikokapitalsituation offen zu legen. Weiters haben sie jene Informationen zu veröffentlichen, die für den auf internen Ratings basierenden Ansatz, die kreditrisikomindernden Techniken und den fortgeschrittenem Messansatz für das operationelle Risiko vorgeschrieben sind.

Seit 1.1.2008 wendet die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG den Kreditrisiko-Standardansatz an, womit die erstmalige Verpflichtung zur Erfüllung der Offenlegungsbestimmungen entstanden ist.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG kommt den Verpflichtungen gemäß § 26 BWG in Form dieses Offenlegungsberichtes nach, der auf der Homepage der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG unter [www.hypo-alpe-adria.com](http://www.hypo-alpe-adria.com) veröffentlicht wird.

## 2. Ziele und Grundsätze des Risikomanagements (§ 2 Off-V0)

### 2.1. Organisation und Steuerung

#### 2.1.1. Organisation/interne Risikoberichterstattung/ Interne Revision

Für die adäquate Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements sind die Vorstände der Hypo Group Alpe Adria und ihrer konzernstrategischen Beteiligungen zuständig. Die jeweiligen „Chief Risk Officers“ (CROs) sind operativ für das Risikomanagement verantwortlich.

Zur operativen Umsetzung der Risikosteuerung und -überwachung ist in der Hypo Group Alpe Adria der Geschäftsbereich Risk Office zuständig. Kernaufgaben dieses Bereichs sind das Einzel-Risikomanagement der Adressenausfallrisiken, die Sanierung von Kundenengagements, die Kreditbearbeitung- und -abwicklung sowie das Risikocontrolling und die Risikoüberwachung der Kredit- (Adressenausfall-), Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken auf Portfolioebene.

Der CRO der Hypo Group Alpe Adria ist verantwortlich für die Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Steuerung des nach ökonomischen Gesichtspunkten erforderlichen Risikokapitals. Die Überwachung der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen obliegt im Vorstand der Hypo Group Alpe Adria dem „Chief Financial Officer“ (CFO).

Für die Risikoarten Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko, Länderrisiko, Beteiligungsrisiko und operationelles Risiko ist eine zeitnahe, unabhängige und risikoadäquate Berichterstattung an den Vorstand und die Gremien sichergestellt. Die Information erfolgt unter anderem durch den Kredit- und Länderrisikoreport, den Markt- und Liquiditätsrisikoreport, den Risikotragfähigkeitsreport und den Report für das operationelle Risiko.

Zusätzlich wurde im 2. HJ 2009 ein Gesamtrisikobericht als neuer Gruppenstandard konzipiert und ausgerollt. Dieser dient als verbindlicher Standard in allen relevanten Tochtergesellschaften und erlaubt eine Transparenz und Vergleichbarkeit hinsichtlich des Risikoprofils.

Der Bereich Revision prüft den Geschäftsbetrieb der Hypo Group Alpe Adria und ist dem Vorsitzenden des Vorstands unterstellt. Die Prüfungstätigkeit erstreckt sich auf der Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes

grundsätzlich auf alle Aktivitäten und Prozesse der Hypo Group Alpe Adria, auch soweit diese ausgelagert sind. Der Bereich führt die ihm übertragenen Aufgaben unabhängig von den zu prüfenden Tätigkeiten, Abläufen und Funktionen unter Berücksichtigung der jeweils geltenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus. Darüber hinaus ist der Bereich Revision als Konzernrevision ergänzend zur internen Revision der nachgeordneten Unternehmen der Hypo Group Alpe Adria tätig.

Im Zuständigkeitsbereich des CRO wurde zusätzlich ein Risk Quality Assurance Team eingesetzt, das ausschließlich für die Prüfung des im Jahr 2008/2009 eingeführten neuen Kreditprozesses zuständig ist. Dieses Team ist direkt dem CRO unterstellt und achtet neben der Einhaltung der Prozesse und Policies auch auf die strikte Funktionstrennung zwischen Markt- und Marktfolgebereichen.

#### 2.1.2. Risikosteuerung und -überwachung

Die Hypo Group Alpe Adria steuert und überwacht ihre Risiken geschäftsfeldübergreifend mit dem Ziel, einerseits ihr Risiko-/Ertragsprofil zu optimieren und andererseits die Risikotragfähigkeit jederzeit zu gewährleisten. Dabei nimmt sie über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik ihrer konzernstrategischen Beteiligungen und sonstigen Beteiligungen. Bei konzernstrategischen Beteiligungen werden kompatible Risikosteuerungsprozesse, -strategien und -verfahren implementiert.

Für die Gesamtrisikosteuerung gelten in der Hypo Group Alpe Adria als zentrale Grundsätze:

- Für alle Risikoarten bestehen klar definierte Prozesse und Organisationsstrukturen, an denen sich alle Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Beteiligten ausrichten.
- Markt und Marktfolge sowie Handel und Abwicklungs-/Überwachungseinheiten sind zur Vermeidung von Interessenskonflikten funktional getrennt.
- Für die Identifikation, Messung, Aggregation, Steuerung und Überwachung der Risikoarten werden im Konzern geeignete, miteinander kompatible Verfahren bestimmt und umgesetzt.
- In wesentlichen Risikoarten werden Limite gesetzt und wirksam überwacht.

## 2.2. Kreditrisiko

### 2.2.1. Definition Kreditrisiko (Adressenausfallrisiko)

Kreditrisiken sind ihrem Umfang nach die bedeutendsten Risiken in der Hypo Group Alpe Adria. Sie resultieren in erster Linie aus dem Kreditgeschäft.

Kreditrisiken (bzw. Adressenausfallrisiken) entstehen, wenn aus Geschäften Ansprüche gegen Kreditnehmer, Wertpapier-Emittenten oder Kontrahenten resultieren. Werden von diesen Adressen Verpflichtungen nicht erfüllt, entsteht ein Verlust in Höhe der nicht erhaltenen Leistungen abzüglich verwerteter Sicherheiten und vermindert um eine erzielte Wiedergewinnungsrate aus dem unbesicherten Teil. Diese Definition umfasst Schuldner- und Avalrisiken aus Kreditgeschäften sowie Emittenten-, Wiedereindeckungs- und Erfüllungsrisiken aus Handelsgeschäften.

Die ebenfalls zu den Adressenausfallrisiken zählenden Risikoarten Länderrisiko und Beteiligungsrisiko werden gesondert gemessen, gesteuert und überwacht.

### 2.2.2. Rahmenvorgaben

Die Kreditpolitik setzt konkrete Vorgaben für den organisatorischen Aufbau der Bank im Kreditgeschäft wie auch für die Risikosteuerungsverfahren und wird durch weitere Policies, wie z.B. die „Grundsätze der Identifikation, Klassifizierung und Wertberichtigung problembehafteter Kredite“ sowie spezifischer Anweisungen ergänzt.

Kreditentscheidungen erfolgen im Rahmen einer von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegten Kompetenzordnung in Abhängigkeit der Kreditsumme durch Aufsichtsrat, Vorstand, Kreditkomitee sowie durch Kompetenzträger im Markt und den Analyseeinheiten des Risk Office.

Das Kreditkomitee ist eine permanente Einrichtung in der Hypo Group Alpe Adria und höchster Kreditkompetenzträger unterhalb des Vorstandes.

Für alle operativen und methodischen Angelegenheiten, die im Zusammenhang mit Kreditrisiken stehen, ist das Group Risk Executive Committee (GREC) zuständig, soweit nicht bei grundlegender Bedeutung eine Entscheidung durch den Vorstand erforderlich ist.

### 2.2.3. Risikomessung

Zur individuellen Analyse und Beurteilung der Bonität ihrer Kreditnehmer nutzt die Hypo Group Alpe Adria Ratingverfahren, die alle relevanten Kundenportfolien abdecken. Die Zuordnung von Schuldnern zu Ratingklassen erfolgt auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten auf einer 25-stufigen Masterratingskala.

Alle Ratingverfahren werden zukünftig einer jährlichen Validierung unterzogen. Die Validierung umfasst sowohl quantitative als auch qualitative Analysen. Dabei werden die Ratingfaktoren, die Trennschärfe und Kalibrierung des Verfahrens, die Datenqualität und das Design des Modells anhand von statistischen und qualitativen Analysen sowie Anwender-Feedback überprüft.

Die Weiterentwicklung dieser Modelle durch die Hypo Group Alpe Adria selbst bzw. in Zusammenarbeit mit der RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG sichert deren Adäquanz für die korrekte Ermittlung von Ausfallwahrscheinlichkeiten in den jeweiligen Kunden- bzw. Finanzierungssegmenten.

### 2.2.4. Risikobegrenzung

Eine Limitierung auf Einzelkundenebene mithilfe einer bankweiten Limitierungslogik ist derzeit in Umsetzung. Über dieses System werden zukünftig Limite für einzelne Kreditnehmer (-einheiten) erfasst und ihre Einhaltung kontrolliert.

Für die Portfolien Länder und Banken erfolgt eine separate Limitierung, die regelmäßig überwacht und bei Überschreitungen direkt an den Vorstand gemeldet wird.

Ein weiteres zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Hereinnahme und Berücksichtigung banküblicher Sicherheiten. Bei der Entscheidung über einen angemessenen Umfang der Besicherung wird insbesondere die Finanzierungsart, die seitens des Kreditnehmers zur Verfügung stehenden Aktiven, die Be- und Verwertbarkeit und ein angemessenes Kosten-/Nutzenverhältnis (Kosten der Hereinnahme und laufende Bewertung) berücksichtigt.

Die Bearbeitung und Bewertung von Sicherheiten erfolgt anhand von Anweisungen zur Sicherheitenbearbeitung und -bewertung, die insbesondere die Verfahren der Bewertung sowie die Bewertungsabschläge und -frequenzen der einzelnen Sicherheitenarten festlegen. Die Berechnung der Netto-Risikopositionen erfolgt dabei auf der Grundlage des Liquidationswerts der Sicherheiten.

### 2.2.5. Risikosteuerung und -überwachung

Alle Engagements werden laufend hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten sowie hinsichtlich der Einhaltung von Limiten, vertraglichen Verpflichtungen und externen und internen Auflagen im Rahmen eines entsprechenden Reportings konzernweit überwacht. Problembehaftete Engagements werden entsprechend ihres Risikogehalts klassifiziert („special mention“, „substandard“, „doubtful“ und „loss“) und, soweit erforderlich, in eine geeignete Betreuungsform (Intensivbetreuung, Problemkreditbehandlung) und Risikoüberwachung überführt.

Grundsätzliches Ziel aller Aktivitäten ist, durch die frühzeitige Einleitung geeigneter Maßnahmen im Rahmen einer Intensivbetreuung oder Problemkreditbehandlung potenzielle Ausfälle für die Hypo Group Alpe Adria zu minimieren bzw. ganz zu vermeiden und einen Geschäftspartner möglichst wieder in die Normalbetreuung zurückzuführen. Der Erfolg der ergriffenen Maßnahmen wird in regelmäßigen Abständen überprüft.

Der Bereich Group Credit Risk Control überwacht die Limiteinhaltung, die Portfoliostruktur sowie die Risikotragfähigkeit. Er berichtet regelmäßig in Form von Risikoreports, in die die konzernstrategischen Beteiligungen einbezogen sind, an den Vorstand und den Verwaltungsrat.

## 2.3. Beteiligungsrisiko

### 2.3.1. Definition Beteiligungsrisiko

Neben Adressenausfallrisiken aus dem Kreditgeschäft können Risiken aus Beteiligungen entstehen (Anteilseignerrisiken). Dies sind potenzielle Verluste aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Haftungsrisiken (z.B. Patronatserklärungen) oder aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen).

### 2.3.2. Rahmenvorgaben

In den Vorjahren ging die Hypo Group Alpe Adria (oder eine Tochtergesellschaft) zur Erreichung ihrer Unternehmensziele Beteiligungen ein, die schwerpunktmäßig entweder ihr Geschäftsspektrum erweiterten, Dienstleistungen für die Bank erbrachten oder als reine Finanzbeteiligungen fungierten. Das Berichtsjahr 2009 wurde, im Gegensatz zu den Vorjahren, eher durch Portfoliobereinigungen gezeichnet, was im Einzelfall zu Abgängen geführt hat.

Der Umgang mit Beteiligungsrisiken ist in der Group Partizipation Policy geregelt. Die Policy regelt insbesondere die Unterscheidung in strategische und nicht strategische / kreditnahe-/kreditsubstituierende Beteiligungen. Das Ziel besteht außerdem darin, den Aufbau eines einheitlichen Prozesses für Beteiligungen in der Hypo Group Alpe Adria bzw. deren gruppenweiten strategischen und nicht-strategischen Beteiligungen zu gewährleisten, sowie den Beteiligungsprozess, das Controlling und Reporting näher zu beschreiben.

Die Hypo Group Alpe Adria nimmt dabei über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik eines Beteiligungsunternehmens.

Daneben unterliegen alle Beteiligungen einer laufenden Ergebnis- und Risikoüberwachung. Die Hypo Group Alpe Adria verfolgt dabei das Ziel der Erwirtschaftung einer angemessenen und nachhaltigen Rentabilität nach Berücksichtigung der Risikovorsorge. Über die zentral vorgegebenen Grundzüge des Risikomanagements hinaus ist jedes Unternehmen des Hypo Group Alpe Adria-Konzerns eigenverantwortlich für die Umsetzung desselben im Rahmen der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen zuständig.

### 2.3.3. Risikomessung

Für den ICAAP/Unexpected Loss wird der Grundgedanke aus dem Standardansatz verfolgt. (Praktische Umsetzung:  $ICAAP = \text{Buchwert} * \text{Risikogewicht nach SolvaV (immer 100\%)} * \text{gesetzliche Eigenkapitalunterlegung 8\%}$ ).

### 2.3.4. Risikobegrenzung

Konzernstrategische Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess der Hypo Group Alpe Adria integriert. Die Hypo Group Alpe Adria strebt hierbei grundsätzlich die unternehmerische Führung an oder sichert sich diese durch entsprechende Stimmrechtsbindungsverträge. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt sie Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik.

Die Hypo Group Alpe Adria finanziert grundsätzlich Eigenkapital und/oder Fremdkapital der Beteiligung. Soweit sie sowohl als Eigen- als auch als Fremdkapitalgeber auftritt, prüft sie zusätzliche Risiken, die insbesondere aus dem Status als Fremdkapitalgeber resultieren.

### 2.3.5. Risikosteuerung und -überwachung

Die Hypo Group Alpe Adria verfügt über eine eigenständige zentrale Einheit mit Richtlinienkompetenz für alle Methoden und Prozesse des Beteiligungsrisikocontrollings. Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

Für alle Beteiligungen ist ein Klassifizierungsverfahren zur Risikobeurteilung und -überwachung implementiert (Risikoklassifizierungstool). Wesentliche Aspekte sind dabei das maximale Verlustpotenzial sowie die Einschätzung des Risikos der Beteiligung. Die Einstufung der Beteiligung basiert auf dem ermittelten Verlustpotenzial und der Betreuungsform. Die Festlegung der Betreuungsform erfolgt anhand des Ergebnisses der Risikoeinschätzung und des Frühwarnprozesses („grün“: Normalbetreuung, „gelb“: Intensivbetreuung, „rot“: Problemkreditbehandlung) eigenverantwortlich oder gegebenenfalls mit Unterstützung des Bereichs Group Rehabilitation bei nicht-strategischen Beteiligungen und wird automatisch im Risikoklassifizierungstool angezeigt.

Die Risiken aus Beteiligungen werden unter Einsatz der relevanten Verfahren (Klassifikation, Rating, Früherkennung) im jährlichen Beteiligungsbericht gegenüber dem Vorstand und Aufsichtsrat dargelegt. Bei auftretenden Frühwarnsignalen wird ad hoc an die Entscheidungsträger berichtet. Kritische Beteiligungen werden im Rahmen der Intensiv- oder Problemkreditprozesse überwacht.

## 2.4. Länderrisiko

### 2.4.1. Definition Länderrisiko

Länderrisiko ist das Risiko, das im jeweils betroffenen Land ein Geschäftspartner oder das Land selbst seinen Verpflichtungen aufgrund hoheitlicher Maßnahmen oder volkswirtschaftlicher/politischer Probleme nicht oder nicht fristgerecht nachkommt.

Länderrisiko entsteht beispielsweise aufgrund einer möglichen Verschlechterung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, eines politischen oder sozialen Umsturzes, der Verstaatlichung oder Enteignung von Vermögen, der Nichtanerkennung von grenzüberschreitenden Verbindlichkeiten von staatlicher Seite, aufgrund von Devisenkontrollmaßnahmen, Zahlungs- oder Lieferverboten, Moratorium, Embargo, Krieg, Revolution, Putsch im jeweils betroffenen Land, etc.

### 2.4.2. Rahmenvorgaben

Zur Erschließung neuer Ertragspotenziale begleitet die Hypo Group Alpe Adria ihre Kunden in ausländische Wachstumsmärkte, wobei für ausgewählte Länder und Regionen wie z.B. die Expansion in Osteuropa eigene Strategien formuliert werden. Im Zuge ihrer Geschäftstätigkeit geht die Hypo Group Alpe Adria daher bewusst Länderrisiken in begrenzter Höhe ein.

### 2.4.3. Risikomessung

Das Länderrisiko wird nach dem kreditrisikorelevanten Bruttoexposure je Land gemessen und richtet sich nach dem jeweiligen Länderrating und dem länderspezifischen LGD.

### 2.4.4. Risikobegrenzung

Eine Begrenzung von Länderrisiken erfolgt in der Hypo Group Alpe Adria über die Länderlimitierung. Alle Länder sind limitiert, wobei die entsprechenden Limite in das Group Asset Liability Committee (ALCO) eingebracht und beschlossen werden.

Gegenüber Ländern, in denen ein besonders hohes Risiko besteht, geht die Bank grundsätzlich keine Engagements ein.

### 2.4.5. Risikosteuerung und -überwachung

Der Bereich Group Credit Risk Control überwacht monatlich die Einhaltung der jeweiligen Länderlimite und berichtet Überschreitungen im Rahmen des regelmäßigen Länderlimitausnutzungsreportings direkt an den Vorstand. Bei Bedarf werden zusätzlich Ad-hoc Reports erstellt.



## 2.5. Marktpreisrisiko einschließlich Zinsänderungsrisiko

### 2.5.1. Definition Marktpreisrisiko

Marktrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktpreisen. Die Hypo Group Alpe Adria gliedert Marktpreisrisiken nach den Risikofaktoren in Zinsänderungs-, Credit-Spread-, Währungs-, Volatilitäts- und Aktienkursrisiken sowie Risiken aus Alternative Investments.

Marktpreisrisiken können aus Wertpapieren (und wertpapierähnlichen Produkten), Geld- und Devisenprodukten, Derivaten, Währungs- und Ergebnissicherungen, eigenkapitalähnlichen Mitteln oder aus dem Aktiv-Passiv-Management resultieren.

Neben Marktrisiken können auch Marktliquiditätsrisiken entstehen, wenn die Bank aufgrund geringer Marktnachfrage Handelspositionen bei Liquiditätsengpässen (oder risikobezogenen Glattstellungsbedürfnissen) nicht kurzfristig veräußern kann. Bei bestehenden Positionen werden sie im Rahmen der Risikolimitierungen für Marktrisiken berücksichtigt.

### 2.5.2. Rahmenvorgaben

Die Bank erarbeitet ihre Marktrisikostrategie auf Basis von Strategiegesprächen seitens der verantwortlichen Treasury-Einheiten. Die Ergebnisse werden auf Basis von Analysen durch Group Market Risk Control im Rahmen des Group Risk Executive Committee (GREC) diskutiert. Beschlüsse über die kombinierte Geschäfts- und Risikostrategie auf Gruppenebene werden ausschließlich im Group Asset Liability Committee (Group ALCO) gefasst.

Im täglichen Reporting an den Konzernvorstand werden die Value at Risk- und Performance Zahlen für das Handelsbuch auf täglicher Basis, Bankbuch Investments und Market Risk Steering Zahlen auf wöchentlicher Basis aktualisiert. Des Weiteren gibt es ein tägliches Reporting an den Vorstand, bei welchem die Risiko- und Performancekennzahlen der HGAA Töchterbanken kommuniziert werden. Hierbei wird der Value at Risk auf Einheitenebene den festgelegten Limiten gegenübergestellt. Bei Limitüberschreitungen sind Eskalationsprozesse bis auf Vorstandsebene definiert.

Die Töchter der Hypo Group Alpe Adria ermitteln das Risiko nach den Vorgaben der Hypo Group Alpe Adria für die jeweiligen Portfolien. Die Ergebnisse werden dem Konzernvorstand im laufenden Reporting der Hypo Group Alpe Adria dargestellt.

### 2.5.3. Risikomessung

Die Hypo Group Alpe Adria ermittelt ihre Marktrisiken im Rahmen der täglichen Überwachung mit Value at Risk-Verfahren auf Basis einer eintägigen Haltedauer mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent. Dazu wird im Wesentlichen die Monte Carlo Simulation mit einer exponentiell gewichteten Historie von 250 Tagen verwendet. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für die Risikotragfähigkeitsrechnung werden die Werte auf das einheitliche Konfidenzniveau von 99,895 Prozent unter grundsätzlicher Annahme einer Liquidation über einen Zeitraum von 126 Tagen skaliert.

Die Modelle berechnen potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von historischen Marktschwankungen (Volatilitäten) und Marktzusammenhängen (Korrelationen). Im Berichtsjahr wurde die Berechnung spezifischer Zinsrisiken weiter verfeinert, dies auch vor dem Hintergrund der gestiegenen Bedeutung von Zinsrisiken in der aktuellen Marktsituation.

Die Zuverlässigkeit der Marktrisikomessverfahren wird regelmäßig hinsichtlich Güte bzw. Qualität der einzelnen Risikoverfahren überprüft. Im Rahmen des Backtestings wird die Risikoprognose mit dem Ergebnis (Gewinn bzw. Verlust) verglichen. Gemäß Baseler Ampel-Ansatz ist die Prognosegüte des Risikomodells angemessen.

Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte VaR der Prognose potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Analysen unter Extremannahmen. Die Marktpositionen werden dabei im Rahmen sog. „Stresstests“ außergewöhnlichen Marktpreisänderungen, Krisensituationen und Worst Case Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert. Die Stress Szenarien werden auf ihre Angemessenheit überwacht und werden bei Bedarf angepasst.

Für regulatorische Zwecke verwendet die Hypo Group Alpe Adria derzeit noch keine eigenen internen Risikomodelle. Zum Einsatz kommen hier die Standardmethoden.

Das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch wird, wie alle Marktrisiken in der Hypo Group Alpe Adria, als barwertiges Risiko ermittelt. Das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch ist im Wesentlichen in die laufende Risikoüberwachung nach Value at Risk im Marktrisiko-Controlling integriert.

Die vertraglichen Kündigungsrechte werden dabei als Option modelliert und fließen in die Risikoberechnung mit

ein. Alle stochastischen Positionen werden entsprechend den internen Modellierungen berücksichtigt.

Für das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch wird nach der Basel II Vorgabe ein 200 Basispunkte-Zinsschock-Szenario gerechnet. Die ermittelten Barwertveränderungen im Verhältnis zum regulatorischen Eigenkapital liegen deutlich unter dem sogenannten „Outlier-Kriterium“. Zusätzlich werden durch die Berechnung von Standard-, Forward-, historischen und Extremszenarien eine Vielzahl von möglichen, auftretenden Marktschwankungen berechnet und dargestellt.

#### 2.5.4. Risikobegrenzung

Gemäß der im August 2009 neu beschlossenen Risikostrategie für die Gruppe wurde ein Limit für das Marktrisiko von zehn Prozent des Risikokapitals festgelegt. Dieses festgelegte Risikokapital stellt den maximalen Verlust für die Übernahme von Marktrisiken dar. Die Allokation des Marktrisikokapitals erfolgt über die Festlegung von Risikofaktorlimiten auf die einzelnen Marktrisikofaktoren (Zins, Währung, Aktie, Credit Spread, Volatilität und Alternative Investments). Ferner werden die Risikofaktorlimite nach definierten Teilportfolien differenziert.

Zusätzlich unterstützt ein Limitsystem mittels definierter Warnstufen, das frühzeitig negative Entwicklungen aufzeigt.

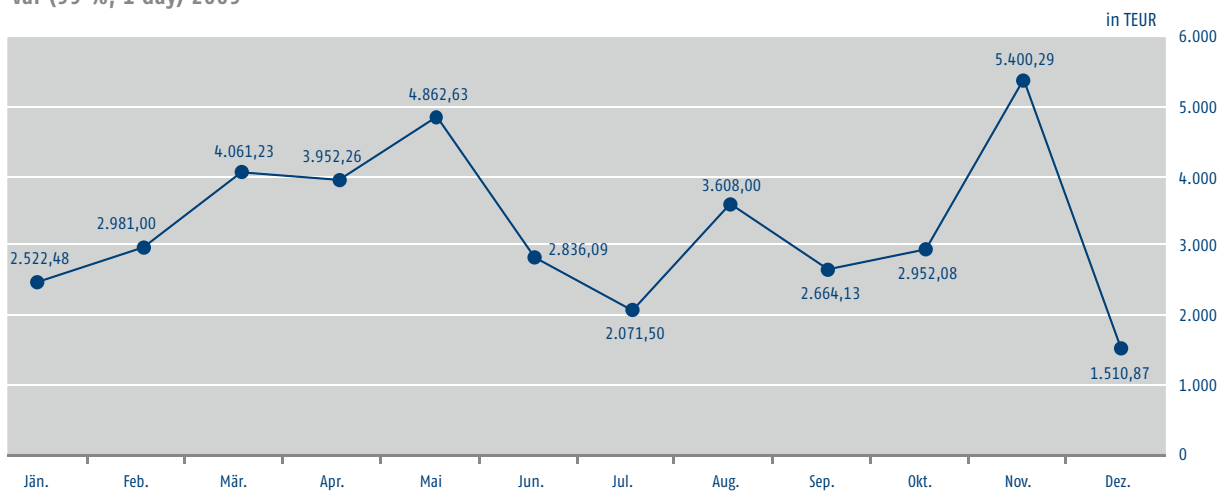
#### 2.5.5. Risikosteuerung und -überwachung

Alle Marktrisiken werden von der handelsunabhängigen Einheit Group Market Risk Control zentral überwacht. Neben den aufsichtsrechtlichen Anforderungen stellt diese Einheit auch die Risikotransparenz und das regelmäßige Reporting an den zuständigen Vorstand sicher. Daneben erhält der Gesamtvorstand jeden Monat einen eigenen Bericht über die aktuelle Marktrisikolage der HGAA Gruppe sowie über Backtesting- und Stresstestergebnisse mit Hinweisen auf mögliche besondere Entwicklungen.

Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt auf institutionalisierter Basis unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Zinsrisikostatistik. Das Asset Liability Committee, das aus dem Konzernvorstand sowie führenden Mitarbeitern der Bereiche Treasury, Risk Management und Financial Controlling zusammengesetzt ist, analysiert und entscheidet im Rahmen von regelmäßigen Sitzungen über Maßnahmen zur Bilanzstruktur- und Liquiditätssteuerung.

Die nachfolgende Graphik stellt den Verlauf des Zinsänderungsrisikos (inklusive dem Zinsrisiko des Handelsbuches) der Hypo Group Alpe Adria im Jahr 2009 dar. Die Zinsbindungsbilanz der Hypo Group Alpe Adria enthält alle zinsrelevanten On- und Off-Bilanzpositionen mit ihrem nächsten Zinsfeststellungsdatum. Die stochastischen Cash Flows werden mit einheitlichen Group-Standards und bei landesspezifischen Geschäften mit lokalen Modellierungen dargestellt. Alle Zinsbindungsbilanzen der lokalen Banken werden auf Group Ebene konsolidiert und zur Group Zinsbindungsbilanz zusammengefasst.

**Interest Rate Risk (Trading Book + Bankbuch) –  
Var (99 %, 1 day) 2009**

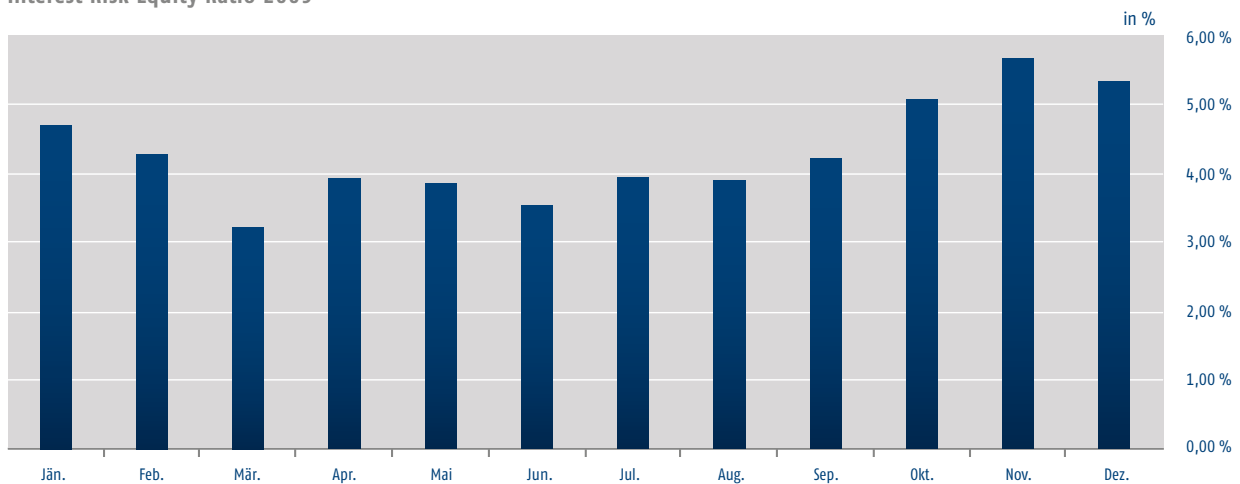


Die Methodik der Zinsrisikoberechnung orientiert sich an den Vorgaben der Österreichischen Nationalbank (OeNB) für die Berechnung der Zinsrisikostatistik. Auf der Basis der Group-Zinsbindungsbilanz werden zuerst die Zinsrisiken pro definierter Währung ermittelt und in einem zweiten Schritt

das Risk Equity Ratio in % der Eigenmittel berechnet.

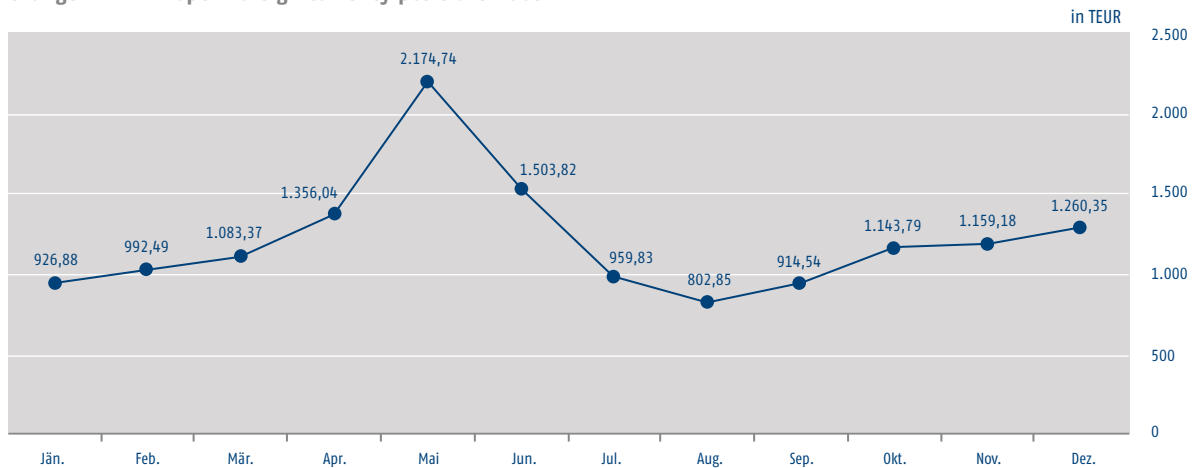
Das aufsichtsrechtliche Limit von 20 % und das interne Limit von 15 % war zu keinem Zeitpunkt des Jahres auch nur annähernd in Gefahr, erreicht bzw. überschritten zu werden.

**Interest Risk Equity Ratio 2009**



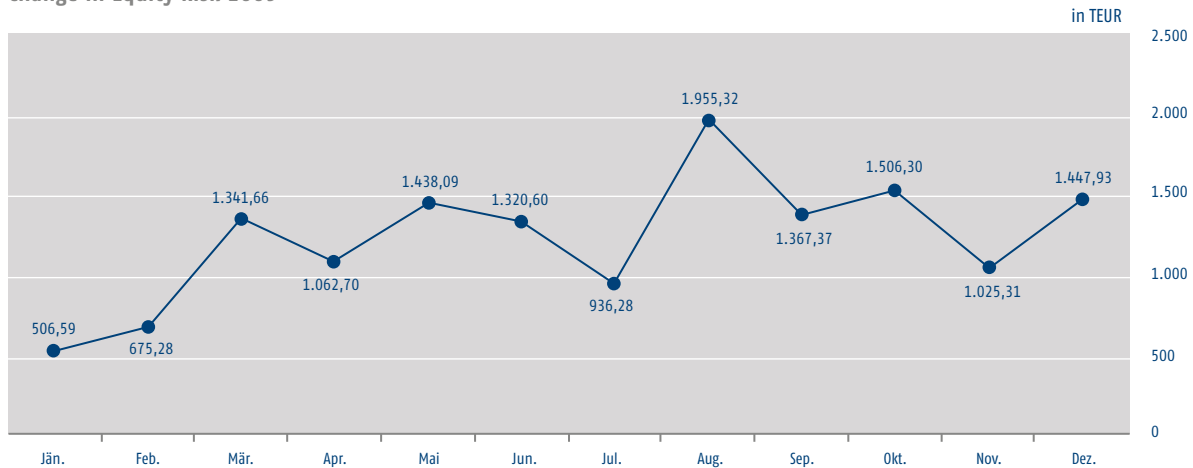
Die Datenbasis für die Ermittlung des Value-at-Risk für die offene Devisenposition auf Konzernebene der Hypo Group Alpe Adria beruht auf den Zahlen der OeNB Meldung und beinhaltet die operative Geschäftstätigkeit. Der Value-at-Risk für dieses FX-Risiko beträgt per 31.12.2009 mit einem Konfidenzintervall von 99 % ca. EUR 1,26 Mio. pro Tag.

**Change in VAR – open foreign currency positions 2009**



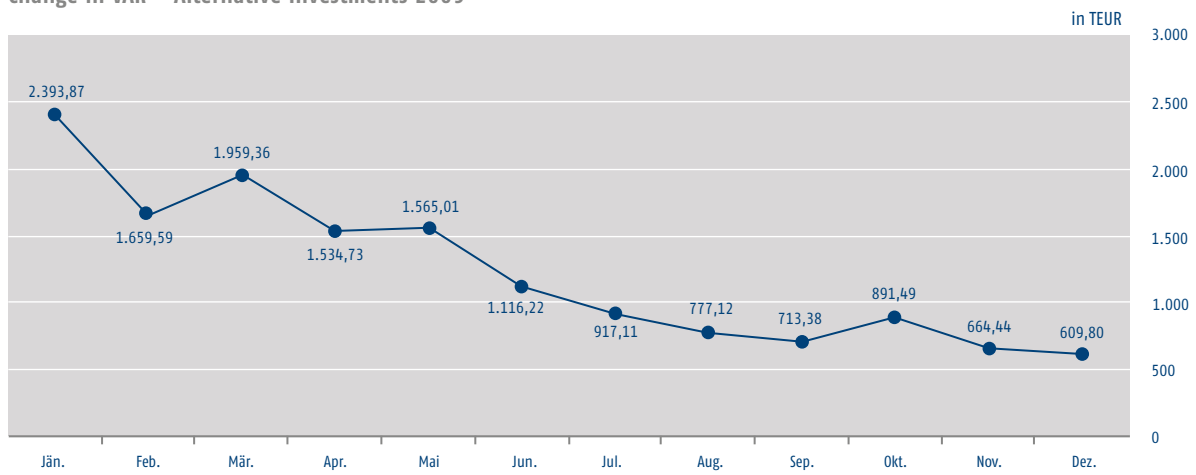
Der Value-at-Risk für das Aktienrisiko in der Hypo Group Alpe Adria beträgt per 31.12.2009 EUR 1,45 Mio. mit einer Halte-dauer von einem Tag und einem Konfidenzlevel von 99 %.

**Change in Equity Risk 2009**



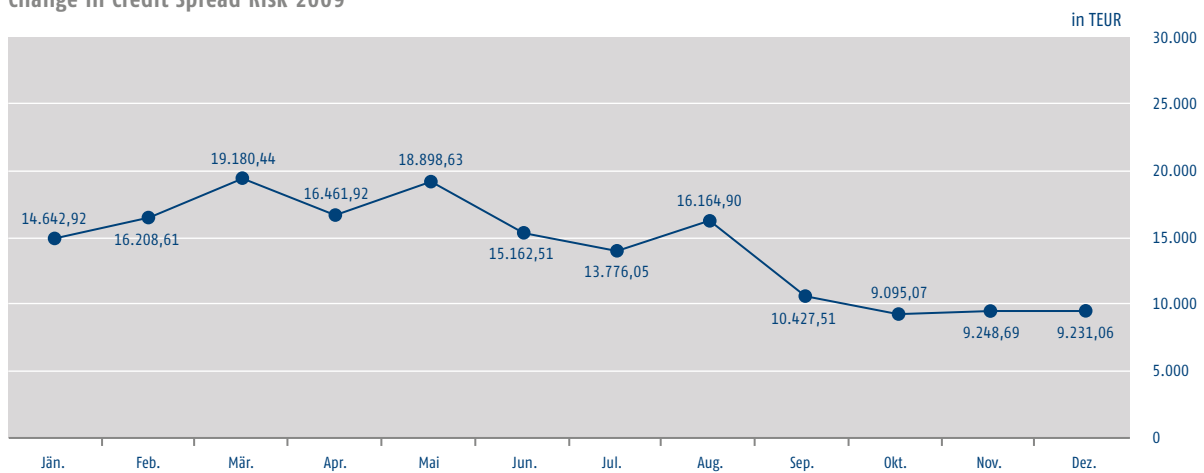
Das Alternative Investment Risiko innerhalb der Hypo Group Alpe Adria liegt per Jahresultimo 2009 mit einem 1-Tages-Value-at-Risk und 99 % Konfidenzniveau bei EUR 0,61 Mio.

**Change in VAR – Alternative Investments 2009**



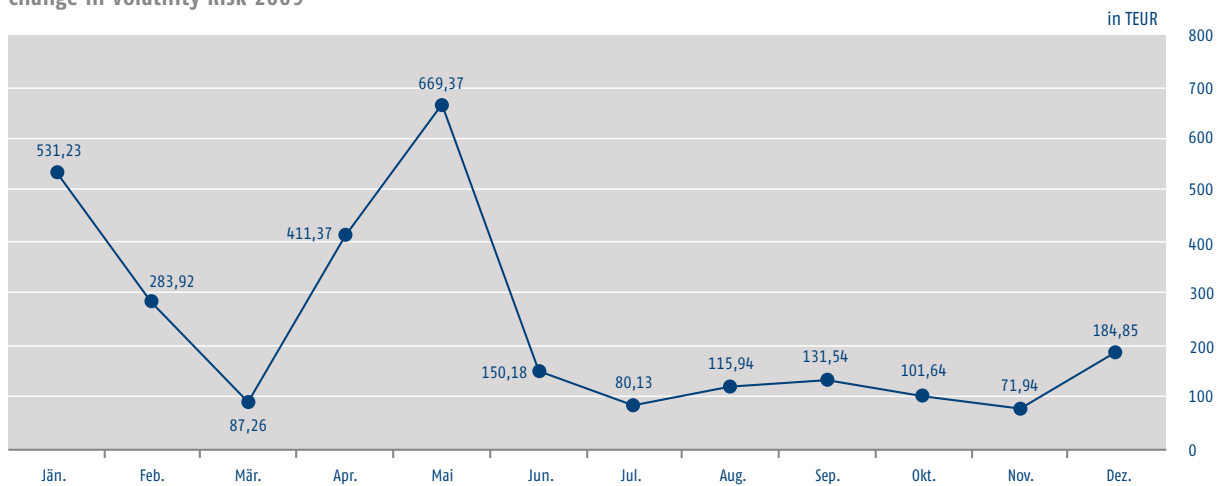
Das Credit Spread Risiko innerhalb der Hypo Group Alpe Adria beträgt per Jahresultimo 2009 mit einem 1-Tages-Value-at-Risk und 99 % Konfidenzniveau EUR 9,23 Mio.

**Change in Credit Spread Risk 2009**



Das Volatilitätsrisiko in der Hypo Group Alpe Adria beträgt per Jahresultimo 2009 mit einem 1-Tages-Value-at-Risk und 99 % Konfidenzniveau EUR 0,19 Mio.

### Change in Volatility Risk 2009



Das Volatilitätsrisiko der HGAA ist als Risiko von Barwertveränderungen von im Treasury befindlichen offenen Optionspositionen durch die Veränderungen der impliziten Volatilität definiert.

## 2.6. Operationelles Risiko

### 2.6.1. Definition des operationellen Risikos

Die Hypo Group Alpe Adria definiert das operationelle Risiko wie folgt:

Operational Risk (OpRisk) ist das Risiko von Verlust infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Systemen oder Menschen oder aufgrund externer Faktoren. Diese Definition schließt rechtliche Risiken und Reputationsrisiken ein, aber nicht strategische Risiken.

### 2.6.2. Implementierung

Das Ziel des Operational Risk Management in der Hypo Group Alpe Adria ist die Verwendung eines „proaktiven Ansatzes“ (Risikomanagement) anstelle eines „reaktiven Ansatzes“ (Verwaltung von Verlusten). Tochtergesellschaften, die unter die Konsolidierung fallen, müssen Operational Risk Management auf der Grundlage des Basel-II-Standardansatzes (STA) innerhalb der Projektvereinbarungen umsetzen.

Operationelle Risiken werden identifiziert und bewertet, sodass geeignete Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung, Übertragung oder Übernahme von Risiken, einschließ-

lich der Prioritäten für die Umsetzung von Sicherheits- und Schutzmaßnahmen, definiert werden können.

### 2.6.3. Umfang der Implementierung

Tochter-Bankinstitute und Leasing-Tochtergesellschaften sowie in den Konsolidierungskreis einbezogene sonstige Tochtergesellschaften werden umfassend in der Umsetzung von Operational Risk Management berücksichtigt.

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Tochtergesellschaften sind verpflichtet, den Implementierungsumfang mit der Gruppe getrennt zu vereinbaren.

Die OpRisk-Verantwortung von Sub-Organisationen von Tochtergesellschaften fällt in den Verantwortungsbereich der betreffenden Tochtergesellschaft.

Um Synergieeffekte zu erzielen, ist mit Group Legal Services vereinbart worden, dass mittels der OpRisk-Management-Software (inFORM) auch Rechtsfälle erfasst werden – und zwar auch jene, die nicht mit einem operationellen Risiko in Verbindung zu bringen sind. Der Vorteil dieses Ansatzes besteht darin, eine gemeinsame Plattform für den Austausch von Informationen zwischen den Bereichen zur Verfügung zu haben.

#### 2.6.4. Verantwortlichkeiten

Auf der Grundlage der aktuellen Struktur der Hypo Group Alpe Adria sind die Hauptverantwortungsbereiche für das Operational Risk wie folgt definiert:

- Der Chief Risk Officer (CRO) ist für die Umsetzung und grundlegende Entscheidungen im Operational Risk Management verantwortlich. Die Umsetzung von Methoden für das OpRisk-Management erfolgt durch das Group Credit Risk Control auf Weisung des CRO.
- Die Operational Risk Officers im Bereich Group Credit Risk Control in der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG („HBInt“) sind verantwortlich für die Steuerung der Gruppe und Unterstützung der Tochtergesellschaften.

Die Operational Risk Officers der Tochtergesellschaften der Hypo Group Alpe Adria sind für die lokale Umsetzung des operationellen Risikomanagements und die Berichterstattung an die Gruppe verantwortlich.

- Die Bereichsleiter sind mit Unterstützung des dezentralen Operational Risk Officer („DORO“) für die Umsetzung in deren Bereich und für die Qualitätssicherung verantwortlich.

Der „DORO“ ist verantwortlich für die Überwachung und Umsetzung der Standards und Methoden innerhalb der Bereiche/Abteilungen sowie für das Reporting an die Gruppe.

#### 2.6.5. Instrumentarien und Methoden

Die Strategie für das operationelle Risikomanagement wird durch verschiedene Instrumente und Methoden unterstützt. Im Prinzip werden diese Methoden zur Identifizierung und Bewertung von Risiken verwendet. Auf Basis der Ergebnisse sind Schadensbegrenzungsmaßnahmen zu planen.

Die OpRisk-Management-Software (inFORM) ist die Plattform für die Umsetzung der Instrumente in der Hypo Group Alpe Adria.

Die Hypo Group Alpe Adria verwendet die folgenden Methoden zur Unterstützung der Strategie:

- Verlustdatenbank für eine systematische Erfassung von operationellen Risiken in der gesamten Organisation;
- Qualitative Instrumente wie Szenarioanalysen und Risikoinventuren für die Ermittlung und Bewertung von Risiken;

- Regelmäßige Reports, als ein Instrument für die Kommunikation von wesentlichen Risiken an den Vorstand.

#### 2.6.6. Schwellenwerte für die Verlustdatenerfassung

Der aktuelle Schwellenwert für die Berichterstattung von Verlusten in der Hypo Group Alpe Adria ist mit 1.000 Euro angesetzt.

Der aktuelle Schwellenwert für die Berichterstattung von Verlusten an die BayernLB ist mit 5.000 Euro angesetzt. Verluste sind ab dem 1.1.2006 zu erheben.

### 3. Konsolidierungskreis (§ 3 Off-V0)

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ist ein in Österreich zugelassenes Kreditinstitut mit Sitz in Klagenfurt am Wörthersee. Hierbei ist die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG aufsichtsrechtlich ein Mutterkreditinstitut mit Sitz im Inland, das den Offenlegungsverpflichtungen auf Grundlage seiner konsolidierten Finanzlage gemäß § 26a Abs. 1 BWG nachzukommen hat.

#### 3.1. Konsolidierungsmatrix

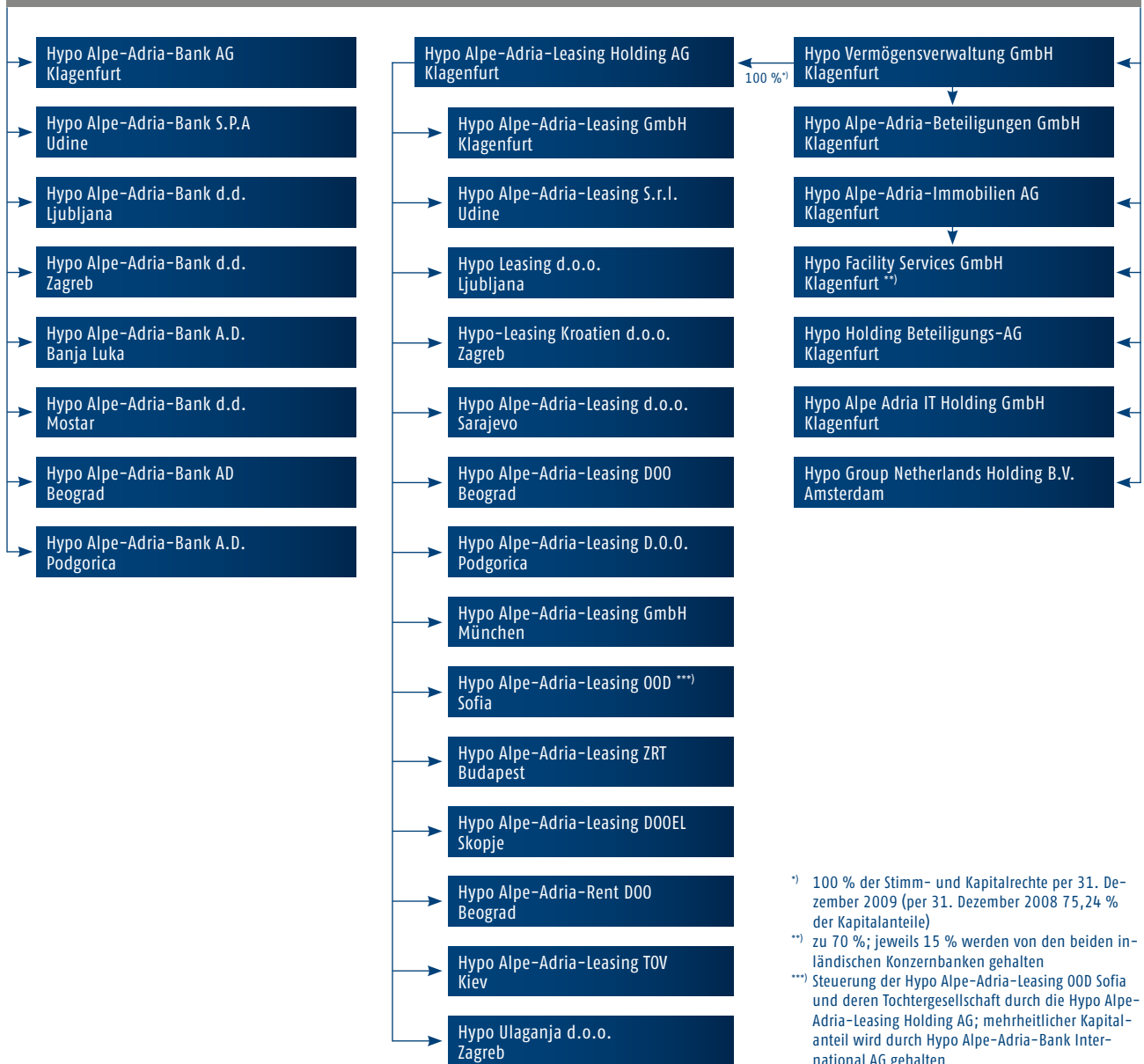
In Anlage 1: Konsolidierungsmatrix werden die in den IFRS-Konzernabschluss (Vollkonsolidierung oder Bewertung „at equity“) einbezogenen Unternehmen sowie ihre aufsichtsrechtliche Behandlung aufgezeigt. Eine Vielzahl weiterer kleinerer, nachgeordneter Unternehmen, die weder konsolidiert noch von den Eigenmitteln abgezogen werden, die jedoch von untergeordneter Bedeutung sind, werden in der Tabelle nicht explizit ausgewiesen. Die vollständigen Angaben zum Anteilsbesitz gem. § 265 Abs. 2 UGB sind in der Anteilsliste im Firmenbuch veröffentlicht.

#### 3.2. Bedeutende Unternehmen der Hypo Group Alpe Adria

Die nachfolgend dargestellten Unternehmen sind integraler Bestandteil des Geschäftsmodells der Hypo Group Alpe Adria. Als strategische Beteiligungen treten sie als eigenständige Marktteilnehmer auf den jeweiligen lokalen Märkten auf.

Alle Cross-Border- und Internationalisierungsaktivitäten der Hypo Group Alpe Adria werden durch das Kompetenzzentrum Hypo Group Network koordiniert, das als Single Point of Entry in die Gruppe sowie als länderübergreifende Serviceeinheit für bestehende und potenzielle Kunden auftritt. Die strategischen Tochterunternehmen sind in den Planungsprozess der Hypo Group Alpe Adria integriert.

## Hypo Alpe-Adria-Bank International AG



\*) 100 % der Stimm- und Kapitalrechte per 31. Dezember 2009 (per 31. Dezember 2008 75,24 % der Kapitalanteile)  
 \*\*) zu 70 %; jeweils 15 % werden von den beiden inländischen Konzernbanken gehalten  
 \*\*\*) Steuerung der Hypo Alpe-Adria-Leasing OOD Sofia und deren Tochtergesellschaft durch die Hypo Alpe-Adria-Leasing Holding AG; mehrheitlicher Kapitalanteil wird durch Hypo Alpe-Adria-Bank International AG gehalten



Derzeit sind keine substantiellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse für die unverzügliche Übertragung von Eigenmitteln oder die Rückzahlung von Verbindlichkeiten innerhalb der Hypo Group Alpe Adria Gruppe bekannt oder absehbar, soweit dadurch keine lokalen bankaufsichtsrechtlichen Normen verletzt werden.

Die wesentlichsten strategischen Beteiligungen (nach Anteil an der Bilanzsumme) der Hypo Group Alpe Adria werden im Folgenden kurz beschrieben:

- Die Inlandsbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG bietet als Universalbank im Retail-, Corporate- und institutionellen Bereich alle klassischen Bankdienstleistungen an. Darüber hinaus ist die Bank im Bereich der Finanzierung öffentlicher Einrichtungen und Institutionen stark vertreten.
  - Die Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A. Italien ist auf Finanzierungen für kleine und mittlere Unternehmen in Norditalien spezialisiert. Weiters werden Retailprodukte sowie Leasingfinanzierungen angeboten. Das Vertriebsnetz der Bankfilialen wird durch ein Netzwerk selbständiger Finanzberater und Leasingagenturen ergänzt.
  - Die Hypo Alpe-Adria-Bank d.d., Slowenien verfügt über ein umfangreiches Produktportfolio sowohl im Retail- als auch im Corporate-Bereich. Weiters hat sich die Bank erfolgreich als Investment-Bank am slowenischen Markt positioniert.
  - Die kroatische Bankentochter Hypo Alpe-Adria-Bank d.d., Kroatien ist integraler Bestandteil der Alpen-Adria-Strategie der Hypo Group Alpe Adria. Der Hauptfokus des Geschäfts liegt im Retailbereich, wo die Bank landesweit über ein kapillares Filialnetz verfügt. Weitere Geschäftsfelder sind das Private Banking, Corporate Banking sowie auch der Bereich Public Finance.
  - In Bosnien und Herzegowina ist die Hypo Group Alpe Adria mit zwei Banken vertreten. Dies sind die Hypo Alpe-Adria Bank a.d., Banja Luka mit einer starken Marktpräsenz in der Republika Srpska sowie die Hypo Alpe-Adria Bank d.d., Mostar. Beide Banken sind sowohl im Corporate- als auch im Retailbereich tätig.
  - Die Hypo Alpe-Adria-Bank a.d., Serbien gehört zu den größten Banken auf dem serbischen Markt und konzentriert sich auf das Retail- und Corporategeschäft, auf Projekt- und strukturierte Finanzierungen sowie auf Investment Banking.
- Abgerundet wird die Präsenz der Hypo Group Alpe Adria in Südeuropa durch den Bankenstandort Montenegro, wo die Hypo Group Alpe Adria mit der Hypo Alpe-Adria Bank a.d., Montenegro bei Finanzierungen unter anderem in den Bereichen Tourismus und Bau als Partner für Privat- und Geschäftskunden auftritt.

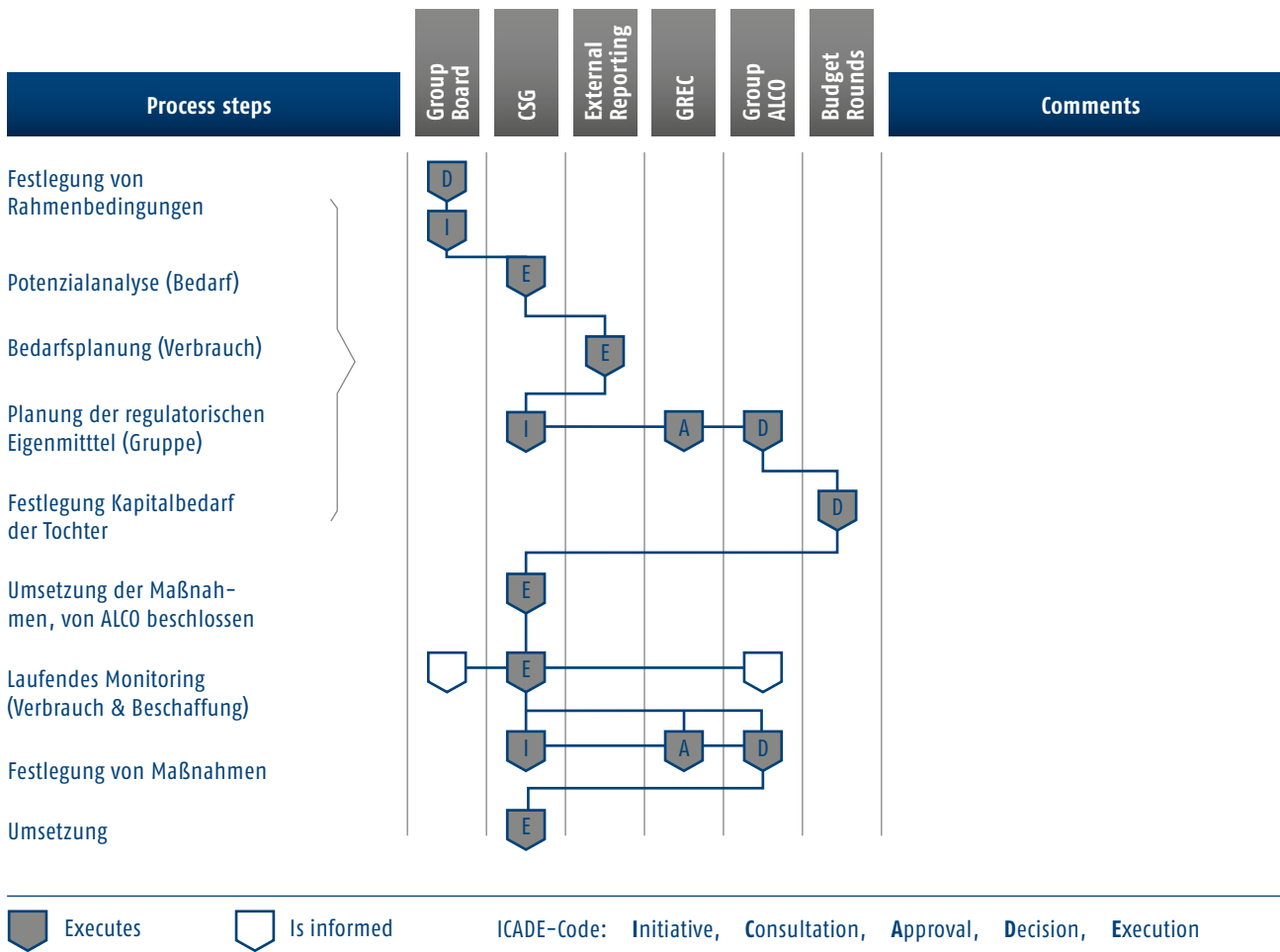
## 4. Eigenmittel (§§ 4 und 5 Off-V0)

### 4.1. Kapitalmanagement

Das Eigenkapitalmanagement der Hypo Group Alpe Adria ist ein mehrstufiger Prozess, der in die Gesamtbanksteuerung eingebettet ist. Im Rahmen des mehrjährigen Businessplans werden aufsichtsrechtliche, strategische und risikorelevante Faktoren hinsichtlich Eigenmittelgenerierung und -verbrauch als Basis für die Planung herangezogen.

Basierend auf diesen Plänen erfolgt die Allokation auf die einzelnen Konzerneinheiten sowie im Rahmen der Segmentsteuerung auf die einzelnen Businesssegmente.

Für die operative Steuerung wurde ein eigenes Gremium, die Capital Steering Group, ins Leben gerufen, die direkt an das Group Asset Liability Committee (ALCO) bzw. den Konzernvorstand berichtet.



#### 4.2. Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz (Solvabilität)

Der Begriff Eigenmittel bezeichnet das modifizierte verfügbare Eigenkapital, das sich aus Kernkapital und ergänzenden Eigenmitteln für Solvenzzwecke zusammensetzt, zuzüglich der genutzten verfügbaren Drittrangmittel. Das Kernkapital setzt sich im Wesentlichen aus dem eingezahlten Kapital (inkludiert auch das Partizipationskapital ohne Dividendennachzahlungsverpflichtungen) zuzüglich Rücklagen und den Anteilen anderer Gesellschafter zusammen. Zu den ergänzenden Eigenmitteln gehören Ergänzungskapital und langfristige nachrangige Verbindlichkeiten.

Die Eigenmittelpflichtung basiert im Wesentlichen auf der intern angestrebten Kernkapitalquote (Verhältnis aus Kernkapital zu den „Risk Weighted Assets = RWA“ aus dem Kreditrisiko bzw. den RWA-Äquivalenten der restlichen einzubeziehenden Risiken) und einer intern festgelegten Zielquote für die Gesamtkennziffer (Verhältnis aus Eigenmitteln und den gesamten Risikopositionen/RWA) der Hypo Group Alpe Adria. Sie definiert dabei für den Planungszeitraum die Obergrenze der aus der Geschäftstätigkeit der Hypo Group Alpe Adria generierbaren Risikopositionen.

Die Einhaltung der beschlossenen Risikopositionslimite für die einzelnen Geschäftsfelder bzw. Konzerngesellschaften wird laufend überwacht. Die Berichterstattung an den Vorstand über die aktuelle Limitauslastung erfolgt dabei monatlich. Darüber hinaus wird der Vorstand monatlich über die Ist-Quoten und die wesentlichen Effekte auf diese Quoten informiert und entscheidet bei Plan-Ist-Abweichungen über entsprechende Maßnahmen.

#### 4.3. Struktur der Eigenmittel

##### 4.3.1. Kernkapital

- Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Hypo Group Alpe Adria bestehen neben dem eingezahlten Grundkapital inklusive dem Partizipationskapital und den Rücklagen aus diversen weiteren Eigenmittelinstrumenten. Die wichtigsten Merkmale der wesentlichen Eigenmittelinstrumente sind nachfolgend zusammenfassend dargestellt.
- Gezeichnetes Kapital inklusive dem Partizipationskapital gemäß § 23 Abs. 1 Z 1 und § 23 Abs. 4 BWG
- Anteile anderer Gesellschafter gemäß § 24 Abs. 2 Z 1 BWG
- Hybridkapital gemäß § 24 Abs. 5 BWG

##### 4.3.2. Ergänzende Eigenmittel

- Ergänzungskapital (§ 23 Abs. 7 BWG)  
Ergänzungskapital sind jene eingezahlte Eigenmittel, die vereinbarungsgemäß dem Kreditinstitut auf mindestens acht Jahre zur Verfügung gestellt werden, die seitens des Gläubigers nicht vor Ablauf dieser Frist gekündigt werden können und deren Restlaufzeit noch mindestens drei Jahre beträgt.
- Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten (§ 23 Abs. 8 BWG)  
Die Ursprungslaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt mindestens fünf Jahre. Wegen ihrer Beschränkung auf 50 Prozent des Kernkapitals finden Teile dieser nachrangigen Verbindlichkeiten als Drittrangmittel Berücksichtigung (sogenannte Kappungsbeträge).
- Kurzfristige nachrangige Verbindlichkeiten (Dritrangmittel) (§ 23 Abs. 8a BWG)  
Die Ursprungslaufzeit der kurzfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt mindestens zwei Jahre.

### 4.3.3. Aufsichtsrechtlich orientierte Eigenmittelstruktur

Die Konzerneigenmittel gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR Mio.

Eigenmittelstruktur		
Eigenmittel gemäß § 23 und § 24 BWG		
a) <b>Eingezahltes Kapital</b>	§ 23 Abs. 2 u. 3	1.023,2
hievon Partizipationskapital	§ 23 Abs. 4 BWG	960,8
b) <b>offene Rücklagen</b>	§ 23 Abs. 1 Z 2	345,9
hievon bestätigte Gewinne	§ 23 Abs. 1 Z 2	–
Anteile anderer Gesellschafter	§ 24 Abs. 2 Z 1	757,0
hievon hybrides Kapital	§ 24 Abs. 2 Z 1/2 5/2 6	213,9
+/- Unterschiedsbetrag aus der Zusammenfassung von Eigenkapital und Beteiligungen	§ 24 Abs. 2 Z 2	-10,2
+/- Umrechnungsdiff. ausländischer Währungen	§ 24 Abs. 2 Z 3	-53,3
+/- Unterschiedsbetrag aus der Equity-Bewertung von Kredit- und Finanzinst.	§ 24 Abs. 3 Z 2	–
+/- Unterschiedsbetrag aus der Equity-Bewertung von Beteiligungen an Unternehmen		–
c) <b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	§ 23 Abs. 1 Z 3	0,7
d) <b>Abzugsposten immat. Vermögensgegenst.</b>	§ 23 Abs. 13 Z 1	-44,8
e) <b>Abzugsposten Bilanzverlust sowie materielle negative Ergebnisse</b>	§ 23 Abs. 13 Z 2	–
<b>KERNKAPITAL – Tier I-Kapital</b>	§ 23 Abs. 14 Z 1	<b>2.018,4</b>
f) <b>Stille Reserven</b>	§ 23 Abs. 1 Z 4	–
g) <b>Vorhandenes Ergänzungskapital</b>	§ 23 Abs. 1 Z 5	88,9
g) <b>Anrechenbares Ergänzungskapital</b>	§ 23 Abs. 1 Z 5	88,9
h) <b>Partizipationskapital mit Dividenden-nachzahlungspflicht</b>	§ 23 Abs. 1 Z 5	–
i) <b>Anrechenbare Neubewertungsreserve</b>	§ 23 Abs. 14 Z 4	–
j) <b>Vorhandenes nachrangiges Kapital</b>	§ 23 Abs. 1 Z 6	906,6
<b>nicht mehr anrechenbare nachrangiges Kapital</b>		
j) <b>Anrechenbares nachrangiges Kapital</b>	§ 23 Abs. 14 Z 5	906,6
k) <b>Anrechenbares Haftsummenzuschlag</b>	§ 23 Abs. 14 Z 6	
<b>ERGÄNZ. EIGENM. – Tier II-Kapital</b>	§ 23 Abs. 14 Z 2	<b>995,5</b>
l) <b>Abzugsposten bei einem Anteilsbesitz von mehr als 10 %</b>	§ 23 Abs. 13 Z 3	-12,0
m) <b>Abzugsposten gemäß</b>	§ 23 Abs. 13 Z 4	
n) <b>Abzugsposten gemäß</b>	§ 23 Abs. 13 Z 4a	-2,1
<b>ANRECHENBARE EIGENMITTEL</b>		<b>2.999,8</b>
o) <b>Kurzfristiges nachrangiges Kapital</b>		–
<b>Tier III-Kapital</b>		–
p) <b>für Tier III-Kapital umgewidmet. Tier II-Kapital</b>		–
<b>EIGENMITTEL</b>		<b>2.999,8</b>

Tabelle 1: Eigenmittelstruktur (nach Bilanzzahlen)

#### 4.4. Angemessenheit der Eigenmittelausstattung – Mindesteigenmittelerfordernis

##### 4.4.1. ICAAP-Ansatz für die interne Überwachung der Risikotragfähigkeit

Die Hypo Group Alpe Adria verfügt über einen institutionalisierten internen Prozess zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit (ICAAP bzw. „Internal Capital Adequacy Assessment Process“). Ziel dieses Prozesses ist es, die erforderliche Kapitalausstattung nach ökonomischen Gesichtspunkten zu gewährleisten.

Die Sicherung der Risikotragfähigkeit und somit der Schutz der Gläubiger ist ein wesentlicher Bestandteil der Risikosteuerung der Hypo Group Alpe Adria.

Die Risikotragfähigkeitsmethodik wurde Mitte 2009 auf Wunsch des damaligen Eigentümers umgestellt. Die Umstellung betraf sowohl die Definition der Risikodeckungsmasse als auch die Definition und Berechnung der verschiedenen Risikoarten.

Der Risikotragfähigkeitsreport wird quartalsmäßig durch Group Credit Risk Control und Group Market Risk Control erstellt und sowohl im Group Asset Liability Committee (Group ALCO) als auch im Group Risk Executive Committee (GREC) dargestellt. Das Group Risk Executive Committee (GREC) gibt die gruppenweiten Standards (Methoden, Prozesse, Systeme, Organisation) vor. Die Festlegung des jeweiligen gültigen Minimum-/Ziel-Ratings (Konfidenzniveau) erfolgt durch das Group Asset Liability Committee (ALCO).

Im Rahmen der ökonomischen Risikokapitalsteuerung wird mit dem Risikotragfähigkeits-Reporting das Risikoprofil der Bank überwacht; gegebenenfalls werden notwendige Steuerungsmaßnahmen ergriffen. Durch den Abgleich von Risikokapital und Risikokapitalbedarf soll jederzeit die Risikotragfähigkeit sichergestellt werden.

Die zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs relevanten Risikoarten sind Kredit-, Länder-, Liquiditäts-, Marktpreis-, Beteiligungs-, operationelles und sonstige Risiken (Währungsrisiko aus Beteiligungen). Zur Bestimmung der Höhe des Risikokapitalbedarfs je Risikoart findet grundsätzlich die Value-at-Risk-Methodik (VaR-Methodik) Anwendung. Das betrachtete Konfidenzniveau liegt bei 99,90 Prozent (bei einjähriger Haltedauer). Das entspricht einem internen Rating von 2B (A3 lt. Moody's Scale).

<b>Ökonomische Risikokapitalien</b>
Jahresüberschuss (inkl. Auzsschüttung) (Hochrechnung) <sup>1</sup>
./. Ausschüttungen auf stille Einlagen und Genussrechte (EK-Anteile)
Grundkapital
Kapital- und Gewinnrücklage
Anteile in Fremdbesitz <sup>2</sup>
unbefr. stille Einlagen (mittelbarer) Anteilseignern
befr. stille Einlagen (mittelbarer) Anteilseignern (EK-Komponente)
Genussrechte (EK Komponente)
Neubewertungsrücklagen
Rücklage aus Währungsumrechnungen
./. Immaterielle Vermögenswerte <sup>3</sup>
Hybridkapital
<b>Σ Risikokapital (RK) ökonomisch</b>
befr. stille Einlagen von (mittelbaren) Anteilseignern (FK Komponente)
Immaterielle Vermögenswerte <sup>3</sup>
Genussrechte (FK Komponente)
nachrangige Verbindlichkeiten
./. eigene nachrangige Verbindlichkeiten
./. Genussrechte im Bestand
<b>Σ Risikodeckungsmasse (RDM)</b>

Tabelle 2: Berechnung der Risikodeckungsmasse

<sup>1</sup> Angabe des tatsächlichen Jahresüberschusses (ohne Hochrechnung)

<sup>2</sup> Bilanzpositionen „Anteile in Fremdbesitz“

<sup>3</sup> Bilanzpositionen „Immaterielle Vermögenswerte“

Die Risikokapitalien des ICAAP bestehen aus dem ökonomischen Risikokapital (ehemals Stufe I bis III) und der Risikodeckungsmasse (ehemals Stufe I bis IV). Die einzelnen Positionen der Risikodeckungsmasse entstammen einem Mischkonzept aus Bilanz- und GuV Werte. Auf Kapitalbestandteile, wie stille Einlagen oder Genussrechte, die in die Eigenmittelausstattung einfließen, werden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Einschränkungen gleichfalls angewandt. Darüber hinaus werden bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse weitere Positionen, wie die Neuberwertungsrücklage und der hochgerechnete Jahresüberschuss des betrachteten Geschäftsjahres einbezogen. Den möglicherweise eintretenden Verlusten aus der ökonomischen Risikomessung sollen sämtliche tatsächlich vorhandenen Substanzwerte gegenüber gestellt werden.

#### 4.4.2. Eigenmittelanforderungen

Die Hypo Group Alpe Adria und deren Einzelinstitute verwenden den Standardansatz (KSA) für die Bestimmung des Eigenmittelerfordernisses nach Basel II.

Im Bedarfsfall werden die Ratings aller gemäß § 21 b BWG von der FMA anerkannten Ratingagenturen für die

Forderungsklassen Zentralstaaten, Regionalregierungen, öffentliche Stellen, Institute und Unternehmen herangezogen. Die Ratings werden den im Kreditrisiko-Standardansatz vorgesehenen Bonitätsstufen gem. MappingV zugeordnet. Das Verfahren zur Übertragung von Emittenten- und Emissionsratings entspricht den Vorgaben des § 32 der Solvabilitätsverordnung (SolvaV).

Die Hypo Group Alpe Adria wendet zur Ermittlung der Risikoposition aus Verbriefungen die Verfahren der SolvaV gemäß § 161 an.

Bei den Beteiligungspositionen wird grundsätzlich bei den „klassischen“ Beteiligungen von der Übergangsregelung des Grandfatherings Gebrauch gemacht. Für Investmentfondsanteile erfolgt die Berechnung der Eigenmittelanforderungen gemäß §§ 22 und 23 Solvabilitätsverordnung (SolvaV).

Bei den Marktpreisrisiken werden die von der Aufsichtsbehörde vorgegebenen Standardmethoden angewendet. Die Bewertung des operationellen Risikos erfolgt nach dem Basisindikatoransatz.

in EUR Mio.

Eigenmittelanforderung gem. SolvaV (Meldung)	
Adressenausfallrisiko	Eigenmittelanforderung
<b>Standardansatz</b>	
- Zentralregierungen	90
- Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	28
- Sonstige öffentliche Stellen	13
- Multilaterale Entwicklungsbanken	0
- Internationale Organisationen	0
- Institute	88
- Unternehmen	1.002
- Mengengeschäft	291
- Durch Immobilien besicherte Positionen	155
- Überfällige Positionen	374
- Hohes Risiko	10
- Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	3
- Investmentanteile	2
- Sonstige Posten	138
<b>Verbriefungen</b>	<b>Eigenmittelanforderung</b>
Verbriefungen im Standardansatz	9

in EUR Mio.

Risiken aus Beteiligungswerten		Eigenmittelanforderung
Beteiligungswerte im Standardansatz		16
Beteiligungswerte bei Methodenfortführung/Grandfathering		
- Einfacher Risikogewichtansatz		
- Börsennotierte Beteiligungen		
- Nicht börsennotiert, aber hinreichend diversifizierte Beteiligungen		16
- Sonstige Beteiligungen		
- Interner Modell-Ansatz		
- Beteiligungswerte gemäß PD-/LGD-Ansätzen		
Marktrisiken des Handelsbuches		Eigenmittelanforderung
<b>Marktrisiken gemäß</b>		
- Standardansatz		44
- Interner Modell-Ansatz		
Operationelle Risiken		Eigenmittelanforderung
<b>Operationelle Risiken gemäß</b>		
- Basisindikatoransatz		150
- Standardansatz		150
- Fortgeschrittene Messansätze		

Tabelle 3: Eigenmittelanforderung gem. SolvAV (Meldung)

#### 4.4.3. Kapitalquoten

in %

	Gesamtkapitalquote	Kernkapitalquote
<b>Konsolidierte Bankengruppe</b>		
Hypo Group Alpe Adria Institutsgruppe	9,89 %	7,21 %
<b>Tochterunternehmen</b>		
Hypo Alpe-Adria-Bank AG, Klagenfurt	11,36 %	7,19 %
Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, Klagenfurt	8,11 %	4,76 %

Tabelle 4: Kapitalquoten

Die Kapitalquoten werden für die Institutsgruppe Hypo Group Alpe Adria und für die Tochterunternehmen Hypo Alpe-Adria-Bank AG und die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG berechnet.

## 5. Offenlegungen zu den Risikoarten (§§ 6 ff. Off-V0)

### 5.1. Allgemeine Ausweispflichten für alle Institute

#### 5.1.1. Gesamtbetrag der Positionswerte nach kreditrisikotragenden Instrumenten

Die folgende Tabelle stellt den Gesamtbetrag der Positionswerte nach kreditrisikotragenden Instrumenten dar. Zusätzlich werden die Positionswerte in den Abschnitten 5.1.2 bis 5.1.4 nach geografischen Hauptgebieten, Hauptbranchen und vertraglichen Restlaufzeiten aufgegliedert.

Grundlage für den Gesamtbetrag der Positionswerte ist jeweils der Positionswert (vor Kreditminderungstechniken u. nach Kreditkonversionsfaktoren (CCF)). Bei den derivativen Instrumenten wird der Kreditäquivalenzbetrag dargestellt.

In der Aufgliederung werden Beteiligungsinstrumente und Verbriefungen gemäß Offenlegungsverordnung nicht berücksichtigt, da für Beteiligungsinstrumente und Verbriefungen eigene Offenlegungstabellen erstellt werden.

in EUR Mio.

	Kredite, Zusagen und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Gesamtbetrag d. Forderungen	36.963	4.186	1.551

Tabelle 5: Gesamtbetrag der Positionswerte nach kreditrisikotragenden Instrumenten

#### 5.1.2. Gesamtbetrag der Positionswerte nach geografischen Hauptgebieten

in EUR Mio.

Region	Kredite, Zusagen und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Afrika	30		
Asien	2	10	
Karibik	54	40	1
Lateinamerika	2		
Mittel- und Osteuropa/GUS	20.506	618	-0
Naher Mittlerer Osten	3		
Nordamerika	40	91	20
West-/Zentraleuropa	14.880	3.406	1.480
Sonstige	1.447	22	51
<b>Gesamt</b>	<b>36.963</b>	<b>4.186</b>	<b>1.551</b>

Tabelle 6: Gesamtbetrag der Positionswerte nach geografischen Hauptgebieten



### 5.1.3. Gesamtbetrag der Positionswerte nach Hauptbranchen

in EUR Mio.

Branche	Kredite, Zusagen und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Automobil Produktion	278		0
Banken	6.403	4.186	1.545
Hochbau/Tiefbau	1.200		0
Glas/Porzellan Herstellung	29		
Lebensmittel/Ernährung Herst.	900		
Versicherungen	7		
Nah- und Fernverkehr	774		
Filmherstellung	13		
Metalle/Erze/Steine Gewinnung/Produktion	737		
eingetragene Vereine i.w.S. ohne Erwerbszweck	220		
Ölindustrie (Erdöl) Gewinnung/Förd.	50		
Privatkunden	4.078		
Papierindustrie Herstellung	688		
Bund/Sondervermögen des Bundes/ Bundesländer	3.428		
Eisen/Stahlindustrie Produktion	68		0
Elektrotechnik/Elektronik Herstellung	64		
Telekommunikation Netzbetreiber	211		
Textil/Leder Herstellung	178		
Touristik	1.221		0
Stromindustrie Verteilung/Versorgung	417		
Sonstige	15.997		5
<b>Gesamt</b>	<b>36.963</b>	<b>4.186</b>	<b>1.551</b>

Tabelle 7: Gesamtbetrag der Positionswerte nach Hauptbranchen

### 5.1.4. Gesamtbetrag der Positionswerte nach vertraglichen Restlaufzeiten

in EUR Mio.

Laufzeitband	Kredite, Zusagen und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
≥ 0 Jahre bis ≤ 1 Jahr	1.144	52	
> 1 Jahr bis ≤ 5 Jahre	34.696	3.083	1.551
> 5 Jahre, ohne Laufzeit	1.123	1.051	
<b>Gesamt</b>	<b>36.963</b>	<b>4.186</b>	<b>1.551</b>

Tabelle 8: Gesamtbetrag der Positionswerte nach vertraglichen Restlaufzeiten

### 5.1.5. Verfahren der Risikovorsorge

#### Einzelrisikovorsorge

Im Rahmen des Risikofrüherkennungsprozesses auf Ebene der Hypo Group Alpe Adria werden Engagements mit eingetretenen Risikosignalen entsprechend ihres Risikogehalts klassifiziert und in eine geeignete Betreuungsform überführt. Basis dafür sind objektive Hinweise, die auf eine Wertminderung des Engagements hinweisen. Dies sind im Wesentlichen:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten und/oder
- Zahlungsverzug > 90 Tage

Alle Engagements, ab einem Rating von 4C (auf einer 26-stufigen Ratingskala von 1A-5E) sind anlassbezogen, mindestens aber vierteljährlich bezüglich der Auswirkungen auf die zukünftigen Cashflows zu überprüfen. Wenn die Untersuchung zeigt, dass eine Wertminderung vorliegt, wird eine Einzelrisikovorsorge unter Berücksichtigung von Bonitäts- und Länderrisiken gebildet. Die Berechnung der Wertberichtigung wird pro Geschäftspartner bzw. pro Finanzierungsprojekt vorgenommen. Die Festlegung der Höhe der Wertberichtigung erfolgt dabei grundsätzlich durch Gegenüberstellung des Buchwerts der Forderung mit dem auf Grundlage des anfänglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der zu erwartenden Cashflows (inkl. Berücksichtigung von zu erwartenden Erlösen aus der Verwertung von Sicherheiten).

Bei der Risikovorsorgebildung wird zwischen Einzelrisikovorsorgen für bestehende Forderungen, Inanspruchnahmen aus Finanzgarantien, unwiderruflichen Kreditzusagen und sonstigen bilanzunwirksamen Verpflichtungen unterschieden.

#### Portfoliowertberichtigungen (Pauschalwertberichtigungen)

Für alle Forderungen, für die bei Einzelbetrachtung kein Wertberichtigungsbedarf festgestellt wurde, wird eine risikoabhängige Portfoliowertberichtigung ermittelt. Erfahrungsgemäß liegen am Bilanzstichtag für einen Teil der Forderungen bereits Ausfallereignisse vor, die in der Bank aber noch nicht bekannt sind. Diesem Umstand wird durch die Pauschalwertberichtigung auf Portfolioebene Rechnung getragen.

### 5.1.6. Definition „in Verzug“ und „notleidend“

Im Rahmen des Ratingprozesses sind im Ratingsystem Ausfallkriterien hinterlegt. Danach werden in der Ratingklasse 5A die „Forderungen in Verzug > 90 Tage“ und in den Ratingklassen 5B bis 5E die „notleidenden Forderungen“ berücksichtigt.

### 5.1.7. Entwicklung der Risikovorsorge

Die nachfolgenden drei Tabellen stellen die Risikovorsorge auf UGB-/BWG-Basis dar und sind daher nicht direkt mit der IFRS-Risikovorsorgedarstellung der Hypo Group Alpe Adria als Konzern vergleichbar. Ferner werden in den Tabellen keine Tochtergesellschaften berücksichtigt, die noch nicht auf SolvaV umgestellt haben.

in EUR Mio.

	Anfangsbest. per 01.01.09	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Wechselkursb. und sonstige Veränderungen	Endbestand per 31.12.09
Einzelwertberechtigungen	-936	-1.624	152	189	-6	-2.226
Rückst. im Kreditgeschäft	-57	-75	13	0	-1	-120
Pauschalwertberichtigungen	-122	-177	57	0	1	-241

Tabelle 9: Entwicklung der Risikovorsorge

#### 5.1.8. Notleidende und in Verzug geratene Forderungen nach Hauptbranchen

in EUR Mio.

Branche	Forderungen		Endbestand			Nettobetrag aus Zuführungen/Auflösungen			Direktab- schreibungen	Eingänge auf abgeschrieb. Forderungen
	Notleidend	In Verzug geraten	EWB	PWB	Rück- stellungen	EWB	PWB	Rück- stellungen		
Automobil Produktion	24	17	-24		-1	-16		-1	-0	
Banken	7	37	-26		-1	-17		-1	-0	
Hochbau/Tiefbau	114	95	-125		-7	-80		-4	-1	
Glas/Porzellan Herstellung	5	2	-4		-0	-3		-0	-0	
Lebensmittel/Ernährung Herstellung	71	36	-64		-3	-41		-2	-1	
Versicherungen	0	0	0		0	0		0	0	
Nah- und Fernverkehr	13	55	-41		-2	-26		-1	-0	
Filmherstellung	0	0	-0		-0	-0		-0	-0	
Metalle/Erze/Steine Gewinnung/Produktion	16	45	-36		-2	-23		-1	-0	
eingetragene Vereine i.w.S. ohne Erwerbszweck	20	6	-15		-1	-10		-0	-0	
Ölindustrie (Erdöl) Gewinnung/Förderung	4	0	-3		-0	-2		-0	-0	
Privatkunden	126	167	-175		-9	-113		-5	-2	
Papierindustrie Herstellung	45	33	-47		-3	-30		-1	-0	
Bund/Sondervermögen des Bundes/Bundesländer		7	-4		-0	-3		-0	-0	
Eisen/Stahlindustrie Produktion	2	2	-2		-0	-2		-0	-0	
Elektrotechnik/Elektronik Herstellung	1	1	-1		-0	-1		-0	-0	
Telekommunikation Netzbetreiber	2	4	-4		-0	-2		-0	-0	
Textil/Leder Herstellung	6	7	-8		-0	-5		-0	-0	
Touristik	92	157	-149		-8	-96		-4	-1	

in EUR Mio.

Branche	Forderungen		Endbestand			Nettobetrag aus Zuführungen/Auflösungen			Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschrieb. Forderungen
	Notleidend	In Verzug geraten	EWB	PWB	Rückstellungen	EWB	PWB	Rückstellungen		
Stromindustrie Verteilung/ Versorgung	5	12	-10		-1	-7		-0	-0	
Sonstige	886	1.599	-1.486		-80	-958		-45	-14	
<b>Gesamt</b>	<b>1.439</b>	<b>2.281</b>	<b>-2.225</b>	<b>-244</b>	<b>-120</b>	<b>-1.434</b>	<b>-145</b>	<b>-67</b>	<b>-21</b>	<b>8</b>

Tabelle 10: Notleidende und in Verzug geratene Forderungen nach Hauptbranchen

Bei den Portfoliowertberichtigungen und bei den Eingängen auf abgeschriebene Forderungen ist keine Aufteilung möglich (siehe auch 5.1.9).

#### 5.1.9. Notleidende und in Verzug geratene Forderungen nach geografischen Hauptgebieten

in EUR Mio.

Region	Forderungen		Endbestand			Nettobetrag aus Zuführungen/Auflösungen			Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschrieb. Forderungen
	Notleidend	In Verzug geraten	EWB	PWB	Rückstellungen	EWB	PWB	Rückstellungen		
Afrika	1	0	-1		-0	-1		-0	-0	
Asien	0	0	-0		-0	-0		-0	-0	
Karibik	7	1	-5		-0	-3		-0	-0	
Lateinamerika	0		0		0	0		0	0	
Mittel- und Osteuropa/GUS	1.352	1.051	-1.438		-78	-927		-43	-13	
Naher Mittlerer Osten	0	0	-0		-0	-0		-0	-0	
Nordamerika	1	1	-1		-0	-1		-0	-0	
West-/Zentraleuropa	77	1.228	-781		-42	-503		-24	-7	
Sonstige	-0	0	0		0	0		0	0	
<b>Gesamt</b>	<b>1.439</b>	<b>2.281</b>	<b>-2.225</b>	<b>-244</b>	<b>-120</b>	<b>-1.434</b>	<b>-145</b>	<b>-67</b>	<b>-21</b>	<b>8</b>

Tabelle 11: Notleidende und in Verzug geratene Forderungen nach geografischen Hauptgebieten

## 5.2. KSA-Forderungsklassen (KSA = Kreditrisikostandardansatz)

### 5.2.1. Rahmenbedingungen für KSA-Forderungsklassen

Für die Beurteilung der Bonität im Standardansatz werden ausschließlich externe Ratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's herangezogen. Beide sind für folgende KSA-Forderungsklassen nominiert:

- Forderungen an Zentralstaaten oder Zentralbanken
- Forderungen an regionale Gebietskörperschaften und gesetzlich anerkannte Religionsgemeinschaften
- Forderungen an öffentliche Stellen, Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter
- Forderungen an Institute
- Forderungen an Unternehmen
- Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen mit Rating

Die externen Ratings umfassen Ratings für Emittenten, Emissionen und Länder. Aufgrund des hohen Abdeckungsgrades an Länderbeurteilungen der beiden Ratingagenturen werden Länderklassifizierungen von Exportversicherungsagenturen nicht berücksichtigt.

Unbeurteilte Forderungen erhalten die Schuldnerbonitätsbeurteilung des Emittenten, sofern diese Forderungen nicht nachrangig sind.

### 5.2.2. Gesamtbetrag der Positionswerte im KSA-Ansatz vor und nach Kreditrisikominderungstechniken sowie nach Risikogewichten

in EUR Mio.

Risikogewicht in %	Gesamtbetrag der Positionswerte vor Kreditrisikominderung	Gesamtbetrag der Positionswerte nach Kreditrisikominderung
	KSA	KSA
0	6.733	6.733
10	90	90
20	4.959	4.933
35	2.922	2.922
50	3.788	3.758
75	5.393	5.375
100	16.569	16.502
150	2.181	2.148
Sonstige Risikogewichte	64	64

Tabelle 12: Gesamtbetrag der Positionswerte im KSA-Ansatz vor und nach Kreditrisikominderungstechniken sowie nach Risikogewichten

Diese Tabelle zeigt die KSA-Positionswerte vor und nach Kreditrisikominderungstechniken (jeweils nach Kreditkonversionsfaktoren). Substitutionseffekte führen dazu, dass Positionswerte mit ursprünglich höheren Risikogewichten durch niedrigere Risikogewichte ersetzt werden.

### 5.3. Kreditrisikominderungstechniken: Offenlegungen für den KSA (Kreditrisikostandardansatz)

#### 5.3.1. Qualitative Rahmenbedingungen für Kreditrisikominderungstechniken

Grundsätzlich werden werthaltige Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisikopositionen bestellt. Die Hypo Group Alpe Adria verfolgt dabei den Grundsatz, dass dingliche Sicherheiten (insbesondere Grundpfandrechte) Vorrang vor schuldrechtlichen Verpflichtungserklärungen haben.

Die Verfahren zur Hereinnahme von Sicherheiten (Formerfordernisse, Voraussetzungen) sind in den internen Bearbeitungsrichtlinien für jede einzelne Sicherheitenart geregelt.

Die Vorgaben für die Sicherheitenbearbeitung und -bewertung regelt die Collateral Policy. Zur Verwaltung der Sicherheiten steht ein Sicherheitenverwaltungssystem zur Verfügung.

Um die laufende juristische Durchsetzbarkeit zu gewährleisten, wird in der Regel mit Vertragsstandardisierungen gearbeitet. Ferner erfolgt ein laufendes Rechtsmonitoring

und in Fällen ausländischer Rechtsordnungen werden ausländische Rechtsanwälte bzw. Tochtergesellschaften eingebunden.

Die Berechnung und Festsetzung der ermittelten Sicherheitenwerte wird nachvollziehbar und plausibel gemäß definierter Vorgaben dokumentiert und überprüft.

Die größten Gewährleistungsgeber sind Exportkreditversicherungen, öffentliche Kunden sowie Finanzinstitutionen (insbesondere Bürgschaftsbanken). Hierbei handelt es sich überwiegend um Kreditbesicherungsgarantien und Gewährleistungen auf erstes Anfordern. Kontrahenten im Geschäft mit Kreditderivaten sind hauptsächlich Banken.

#### 5.3.2. Gesamtbetrag der besicherten Positionswerte (ohne Verbriefungen)

in EUR Mio.

Forderungsklassen	Finanzielle Sicherheiten nach § 154 Satz 1 Nr. 1	Sonstige berücksichtigungsfähige IRB Sicherheiten nach § 154 Satz 1 Nr. 3	Berücksichtigungsfähige Gewährleistungen nach § 154 Satz 1 Nr. 2
	KSA	KSA	KSA
Zentralregierungen		0	
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	0	0	1
Sonstige öffentliche Stellen	0	0	408
Multilaterale Entwicklungsbanken		0	
Internationale Organisationen		0	
Institute	1	0	20
Von KI emittierte gedeckte Schuldverschreibungen		0	
Unternehmen	61	0	404
Mengeschäft (Retail)	25	0	50
Durch Immobilien besicherte Positionen		4.654	
Investmentanteile		0	
Beteiligungen		0	
Sonstige Positionen		0	
Überfällige Positionen	2	0	4
<b>Gesamt</b>	<b>88</b>	<b>4.654</b>	<b>887</b>

Tabelle 13: Gesamtbetrag der besicherten Positionswerte (ohne Verbriefungen)

Die Tabelle weist im ersten Teil finanzielle Sicherheiten, im zweiten Teil Grundpfandrechte und im dritten Teil Gewährleistungen aus. Die Grundpfandrechte im KSA ergeben sich aus der Forderungskategorie „durch Immobilien besicherte Positionen“.

#### **5.4. Derivative Adressenausfallrisikopositionen und Aufrechnungspositionen**

##### **5.4.1. Kapitalallokation/Zuteilung von Obergrenzen für Kredite an Kontrahenten**

Für den Handel von derivativen Instrumenten gibt es innerhalb der Hypo Group Alpe Adria besondere Richtlinien, wobei unter anderem auch die Bonität der Kontrahenten berücksichtigt wird. Das Geschäft ist weitestgehend auf die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG fokussiert, die Tochtergesellschaften kontrahieren nahezu ausschließlich mit der Konzernmutter Hypo Alpe-Adria-Bank International AG. Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG berücksichtigt im Rahmen ihrer Kontrahentenlimite auch das Kontrahentenrisiko für derivative Geschäfte; eine explizite Allokation von Kapital für dieses Risiko erfolgt nicht. Die Limite selbst werden gemäß dem generell gültigen Limitprozess für Adressenausfallrisiken beschlossen und allokiert.

Mit nahezu allen Adressen wurden Rahmenverträge mit Besicherungsanhängen abgeschlossen, die das Kontrahentenrisiko limitieren bzw. Nettingverfahren ermöglichen.

##### **5.4.2. Risikoreduzierende Maßnahmen**

Im Handelsgeschäft mit Derivaten werden üblicherweise Rahmenverträge zur Verrechnung gegenseitiger Risiken (Close-out-Netting) geschlossen. Mit bestimmten Geschäftspartnern bestehen Sicherheitenvereinbarungen, die das Ausfallrisiko auf einen vereinbarten Höchstbetrag begrenzen und im Überschreitungsfall zum Einfordern zusätzlicher Sicherheiten berechtigen. Der aktuelle Sicherungsbedarf wird dabei regelmäßig im Rahmen von Mark-to-Market-Wertermittlungen festgestellt. Ein (Nach-) Besicherungsbedarf wird üblicherweise über Cash oder Government Bonds gedeckt. Das aktuelle wirtschaftliche Risiko wird dadurch auf den vertraglich vereinbarten Freibetrag (Threshold) bzw. einen noch nicht erreichten Mindesttransferbetrag reduziert. Sämtliche hereingenommene Sicherheiten werden systemtechnisch dokumentiert. Die Hypo Group Alpe Adria setzt derivative

Instrumente zur Reduzierung von Marktpreis- und insbesondere Adressenausfallrisiken ein. Die derivativen Instrumente sind in die bereits dargestellten Steuerungssysteme für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken integriert.

##### **5.4.3. Aufstockung von Sicherheitsbeträgen bei Rating-Herabstufungen**

Vereinzelt wurden derivative Over-the-Counter-Geschäfte (OTC-Geschäfte) abgeschlossen, die – im Falle der Herabstufung eines externen Ratings der Hypo Group Alpe Adria – vertraglich eine Bereitstellung oder Erhöhung eines Sicherheitsbetrags vorsehen.

#### 5.4.4. Derivative Adressenausfallrisikopositionen und Aufrechnungspositionen

in EUR Mio.

	Positive Wiederbeschaffungswerte			
	Positive Wiederbeschaffungswerte vor Aufrechnung und Sicherheiten	Aufrechnungs-möglichkeiten	Anrechenbare Sicherheiten	Positive Wiederbeschaffungswerte nach Aufrechnung und Sicherheiten
Zinsbezogene Kontrakte	959,80	-	-	-
Währungsbezogene Kontrakte	96,40	-	-	-
Aktien-/indexbezogene Kontrakte		-	-	-
Kreditderivate		-	-	-
Warenbezogene Kontrakte		-	-	-
Sonstige Kontrakte		-	-	-
<b>Summe</b>				

Kontrahentenausfallrisiko				
	Laufzeitmethode	Marktbewertungsmethode	Standardmethode	Internes Modell
Kontrahentenausfallrisikoposition			0,50	

Kreditderivate (a)		Nominalwert der Absicherung
Kreditderivate (Sicherungsnehmer)		30,00

Kreditderivate (b)			
Nominalwert	Nutzung für eigenes Kreditportfolio		Vermittlertätigkeit
	gekauft	verkauft	
Credit Default Swaps	30,00		
Total Return Swaps			
Credit Options			
Sonstige			

Tabelle 14: Derivative Adressenausfallrisikopositionen und Aufrechnungspositionen

Die Tabelle beinhaltet im oberen Teil die positiven Wiederbeschaffungswerte (definiert als positive Marktwerte der Derivate vor Add-on).

Im zweiten Teil (Kontrahentenausfallrisiko) werden die risikogewichteten Aktiva (RWA) für die Derivate nach der Marktbewertungsmethode gezeigt.

Kreditderivate (a): Absicherungsgeschäfte mit Kreditderivaten werden als Bürgschaften behandelt, und gehen daher aufsichtsrechtlich als außerbilanzielle Positionen in die SolvaV-Meldungen ein.

Im vierten Teil (Kreditderivate (b)) werden die Handelspositionen in Kreditderivaten dargestellt.

Bei Credit Default Swaps (CDS) nimmt die Hypo Group Alpe Adria sowohl Sicherungsgeber- (Protection Seller) als auch Sicherungsnehmer- (Protection Buyer) Positionen ein. Die Credit Default Swaps werden auf Einzeltransaktionsebene bewertet (täglich, monatlich und zum Bilanzstichtag) und überwacht. Auf dieser Bewertung basierend werden täglich die Gewinn- und Verlustpositionen berechnet.



## 5.5. Beteiligungen außerhalb des Handelsbuchs

### 5.5.1. Zielsetzungen der Beteiligungsportfolien

Auf Ebene der Hypo Group Alpe Adria wird zwischen strategischen (Portfoliozuordnungen 1a bis 1d) und nicht strategischen Beteiligungen (Portfoliozuordnung 2a und 2b) unterschieden.

Zu den strategischen Beteiligungen zählen:

- Konzernstrategische Beteiligungen I (1a):  
Beteiligungen an Kreditinstituten im In- und Ausland, die das Kunden- und Marktpotenzial erweitern und integraler Bestandteil des Geschäftsmodells der Hypo Group Alpe Adria sind.
- Konzernstrategische Beteiligungen II (1b):  
Beteiligungen an Leasinggesellschaften im In- und Ausland, die das Kunden- und Marktpotenzial erweitern und integraler Bestandteil des Geschäftsmodells der Hypo Group Alpe Adria sind.
- Outsourcing von Geschäftsbereichen (1c):  
Beteiligungen an Unternehmen der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG oder ihrer Institute (Banken, Leasing, Sonstige), die Dienstleistungen für die Hypo Group Alpe Adria erbringen (Auslagerungen).  
Beteiligungen an Unternehmen, die Dienstleistungen erbringen, die ursprünglich von der Hypo Group Alpe Adria erbracht wurden.
- Sonstige strategische Beteiligungen (1d):
  - Verbundbeteiligungen und Pflichtbeteiligungen
  - Beteiligungen im sonstigen Finanzsektor
  - Unternehmensmäntel und Vorratsgesellschaften
  - Kärntner Holding Beteiligungs-AG
  - Hypo Alpe-Adria-Immobilien AG

Die nicht-strategischen Beteiligungen umfassen:

- Kreditnahe/kreditsubstituierende Beteiligungen (2a):
  - Investments in Wirtschaftsunternehmen (Finanzbeteiligungen)
  - Zweckgesellschaften
  - Stille Beteiligungen (ohne Bezug zu konzernstrategischer Beteiligung)
  - Beteiligungen, die zur Erweiterung des jeweiligen Geschäftsspektrums eingegangen werden:
    - a) Special purpose vehicles (SPVs): Projektorientierte gegründete Gesellschaften im Leasingbereich
    - b) Beteiligungen im Immobiliensektor
    - c) Projektgesellschaften im Tourismussektor
- Projektgesellschaften im landwirtschaftlichen Bereich & Bioenergie
- Sanierungen (2b)

### 5.5.2. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Dieses Verfahren ermittelt den sogenannten Ertragswert des jeweiligen Bewertungsobjekts. Als Bewertungsstichtag wird der Stichtag des jeweiligen Abschlusses gesetzt.

Bei börsennotierten Beteiligungen wird angenommen, dass der jeweilige Börsenkurs zum Bewertungsstichtag dem Ertragswert einer Beteiligung entspricht, sodass dieser bei der Bewertung angesetzt wird.

Bewertungsobjekte, die sich aufgrund ihrer Spezifika für die Anwendung des Ertragswertverfahrens nicht eignen, werden in Ausnahmefällen mit ihrem Substanzwert taxiert (Net Asset Value).

Die zur Ermittlung des Ertragswerts abzusendenden Nettoentnahmen der Unternehmenseigner ergeben sich vorrangig aus den zukünftigen Ausschüttungen der finanziellen Überschüsse (Nettozuflüsse). Die Ertragswertmethode erfordert eine entsprechende Prognose (Planung). Grundlage dieser Prognose ist in der Regel die direkt vom Bewertungsobjekt erstellte Unternehmensplanung, die von einer zentralen Einheit einer neutralen Plausibilitätskontrolle unterzogen und bei Bedarf zu Bewertungszwecken modifiziert wird. Anhaltspunkte für die Plausibilitätskontrolle werden aus der Vergangenheitsanalyse des Bewertungsobjekts sowie aus aktuellen Markt- und Wettbewerbsentwicklungen abgeleitet. Die Ertragswertermittlung folgt mathematisch dem sogenannten Kapitalwertkalkül, wobei das Zwei-Phasen-Modell zur Anwendung gelangt. Die erste Phase umfasst in der Regel einen Planungszeitraum von 3 bis 5 Jahren ab dem Bewertungsstichtag. Die sogenannte Detailplanungsphase basiert auf einer detaillierten Planung. Bei der Ableitung der Nettozuflüsse in der ersten Phase wird die geplante Ausschüttungspolitik des Bewertungsobjekts berücksichtigt. Diese wird durch die jeweilige Eigenkapitalausstattung, steuerlichen Rahmenbedingungen, bestehenden Anlagemöglichkeiten im

Unternehmen sowie gegebenenfalls durch handelsrechtliche Ausschüttungssperren beeinflusst. Von einer Vollausschüttung wird davon ausgegangen, wenn dies rechtlich möglich ist und betriebswirtschaftlich sinnvoll erscheint.

Da die Theorie der Ertragswertmodelle von einer unendlichen Nutzungsdauer des Bewertungsobjekts ausgeht, ergänzt die HGAA die erste Phase der Unternehmensplanung um eine zweite, fernere Phase. Da die einzelnen Ergebnisse der zweiten Phase aufgrund des unendlichen Prognosezeitraumes im Detail nicht mehr mit ausreichender Wahrscheinlichkeit prognostizierbar sind, wird ein nachhaltig für erzielbar erachteter Nettozufluss abgeschätzt, dessen Ableitung auf den Planungen der ersten Phase und den Analysen zur langfristigen Geschäftsentwicklung basiert.

Die geplanten Nettozuflüsse berücksichtigen alle ertragsteuerlichen Einflüsse auf Ebene des Bewertungsobjekts, nicht aber persönliche Ertragsteuern der Anteilseigner. Diese Vereinfachung basiert auf der generellen Annahme, dass die Nettozuflüsse aus dem Bewertungsobjekt und aus einer zu Bewertungszwecken unterstellten Alternativinvestition in ein Aktienportfolio auf der Anteilseignerebene einer vergleichbaren persönlichen Besteuerung unterliegen.

Die Nettozuflüsse des Bewertungsobjekts sind mit einem geeigneten Kapitalisierungszinssatz auf den Bewertungsstichtag abzuzinsen. Der Kapitalisierungszinssatz wird dabei auf Basis einer mit dem Bewertungsobjekt hinsichtlich Risikostruktur, Laufzeit und Besteuerung vergleichbaren alternativen Kapitalanlagemöglichkeit bestimmt.

Als Ausgangsgrößen für die Bestimmung von Alternativrenditen kommen insbesondere Kapitalmarktrenditen für Unternehmensbeteiligungen in Betracht. Dabei sind diese Alternativrenditen grundsätzlich in einen risikofreien Basiszinssatz und eine von den Anteilseignern aufgrund der Übernahme von unternehmerischen Risiken geforderte Risikoprämie zu zerlegen. Bei dieser Zerlegung greift die HGAA auf das Kapitalmarktpreisbildungsmodell (Capital Asset Pricing Model (CAPM)) zurück, nach dem der Kapitalisierungszinssatz in die Komponenten

- Basiszinssatz (Rendite auf Staatsanleihen mit langen Laufzeiten)
- Risikozuschlag und
- Wachstumsabschlag

zu zerlegen ist.

Der risikolose Basiszins wird aus der Rendite von Staatsanleihen mit langen Laufzeiten abgeleitet, wobei die Wiederanlage bestimmte Annahmen über Zinsstrukturen getroffen werden.

Die Marktrisikoprämie berechnet sich aus der Differenzrendite zwischen Anlagen in Aktien und risikolosen Anlagen. Grundsätzlich wird zu Bewertungszwecken die Marktrisikoprämie aus dem Damodaran-Modell in Abhängigkeit vom jeweiligen Länderrating regionenspezifisch abgeleitet.

Der Risikozuschlag ergibt sich nach dem CAPM aus dem Produkt der Marktrisikoprämie und dem sogenannten Betafaktor, der das relative Risiko einer bestimmten Aktie gegenüber dem Gesamtmarkt (Marktportfolio) zum Ausdruck bringt. Grundsätzlich werden Betafaktoren aus einer Analyse im Hinblick auf das jeweilige Bewertungsobjekt vergleichbarer Unternehmen (Peer Group) abgeleitet oder es werden weiter gefundene Betafaktoren für Branchen verwendet.

Unternehmensplanungen basieren in der Regel auf nominalen Größen und bilden inflationsbedingte Anstiege direkt in den geplanten Ertrags- und Aufwandsposten ab. Um das daraus resultierende Gewinnwachstum im nachhaltigen Ergebnis zu berücksichtigen, wird die darauf basierende ewige Rente (Terminal Value) mit einem Wachstumsabschlag versehen, dessen Höhe individuell aus Unternehmens- und Konjunkturanalysen abgeleitet wird.

Die Festlegung der Bewertungsgrundsätze und Durchführung der Bewertungen auf Ebene der Tochtergesellschaften unterliegt dem Bereich Group Strategic Development / Participation Management. Die Bewertungen werden grundsätzlich nach standardisierten Modellen durchgeführt, wobei Branchen- bzw. gesetzliche Spezifika einzelner Beteiligungsgruppen durch die Anwendung unterschiedlicher Bewertungsmodelle Berücksichtigung finden. Die Bewertungen sind ausführlich dokumentiert und so dem Wirtschaftsprüfer in den Einzelheiten nachvollziehbar gemacht.

Nach Handelsrecht (§ 225 Abs. 5 UGB) sind Beteiligungen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (d.h. § 203 UGB) zu bewerten, es sei denn, sie sind nicht dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. In diesem Fall sind sie nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften (d.h. § 206 UGB) zu bewerten.

### 5.5.3. Wertansätze für Beteiligungsinstrumente

In der folgenden Tabelle werden die Wertansätze der **nicht** nach UGB konsolidierten Beteiligungen dargestellt:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	in EUR Mio.	
	Buchwert	Vergleich Beizulegender Zeitwert (Fair Value)
Handelsrechtliche Beteiligungen - börsengehandelte Positionen	2,4	2,4
Handelsrechtliche Beteiligungen - nicht-börsennotiert	207,9	207,9
Nicht-handelsrechtliche Beteiligungen („neue“ Beteiligungen) - börsengehandelte Positionen (Aktien im Bankbuch)		
Nicht-handelsrechtliche Beteiligungen („neue“ Beteiligungen) - nicht-börsennotiert (Investmentanteile)	28,64	29,19
Nicht-handelsrechtliche Beteiligungen („neue“ Beteiligungen) - sonstige Beteiligungspositionen		

Tabelle 15: Wertansätze für Beteiligungsinstrumente

Alle wesentlichen Beteiligungen, welche in der obigen Tabelle berücksichtigt wurden, wurden im Geschäftsjahr 2009 einem sog. „Asset Screening“ unterzogen. Dadurch haben sich Bewertungen ergeben, dessen Ergebnisse in die per 31.12.2009 durchgeführten Buchwertabschreibungen eingeflossen sind. Durch die vorgenommenen Buchwertabschreibungen wurde somit der Buchwert auch auf den Zeitwert „Fair value“ gestellt. Betraglich geringfügige Beteiligungen, sowie Pflichtbeteiligungen an Institutionen wie Börsen, Wertpapierverwahrungsagenturen, Kreditkartengesellschaften, etc. wurden dabei nicht bewertet. Diese Beteiligungen wurden mit dem vorhandenen Buchwert berücksichtigt.

#### 5.5.4. Realisierte und unrealisierte Gewinne/Verluste aus Beteiligungsinstrumenten

in EUR Mio.

UGB	Realisierter Gewinn/Verlust aus Verkauf/Abwicklung	Unrealisierter Gewinn/Verlust	
		Insgesamt	Davon im Ergänzungskapital berücksichtigte Beträge
<b>Gesamt</b>	2,59	0	0

Tabelle 16: Realisierte und unrealisierte Gewinne/Verluste aus Beteiligungsinstrumenten

#### 5.6. Marktpreisrisiko

##### 5.6.1. Verwendung eigener Risikomodelle

Für aufsichtsrechtliche Zwecke verwendet die Hypo Group Alpe Adria derzeit keine eigenen internen Risikomodelle. Zum Einsatz kommen hier die aufsichtsrechtlichen Standardverfahren.

##### 5.6.2. Eigenmittelanforderungen für Marktpreisrisiken

in EUR Tsd.

Marktpreisrisiken	Eigenmittelanforderung
Zinsänderungsrisiko	1.034
Aktienpositionsrisiko	259
Währungsrisiko	42.297
Rohstoffpreisrisiko	
Sonstige	
<b>Gesamt</b>	<b>43.590</b>

Tabelle 17: Eigenmittelanforderungen für Marktpreisrisiken

#### 5.7. Zinsänderungsrisiko aus nicht im Handelsbuch gehaltenen Positionen

##### 5.7.1. Risikomanagement Zinsänderungsrisiko

Die Methodik der Zinsrisikoberechnung orientiert sich an den Vorgaben der Österreichischen Nationalbank (OeNB) für die Berechnung der Zinsrisikostatistik. Auf der Basis der Group-Zinsbindungsbilanz werden zunächst die Zinsrisiken pro definierter Währung ermittelt. In einem zweiten Schritt erfolgt die Berechnung des Risk Equity Ratio in % der Eigenmittel.

Das aufsichtsrechtliche Limit von 20 % und das interne Limit von 15 % war zu keinem Zeitpunkt des Jahres auch nur annähernd in Gefahr, erreicht bzw. überschritten zu werden.

### 5.7.2. Zinsänderungsrisiken aus nicht im Handelsbuch gehaltenen Positionen

in EUR Tsd.

Interest Risk Equity Ratio incl. NIB (Weighted Open Risk Position/Equity * 100)	
Absolut	per 31.12.09
Weighted interest rate risk/EUR	83.246,40
Weighted interest rate risk/USD	3.708,41
Weighted interest rate risk/CHF	6.882,88
Weighted interest rate risk/JPY	240,50
Weighted interest rate risk/GBP	27,60
Weighted interest rate risk/CAD	9,15
Weighted interest rate risk/HRK	33.883,53
Weighted interest rate risk/BAM	17.790,31
Weighted interest rate risk/RSD	24.294,71
Weighted interest rate risk/MISC.	8.717,01
<b>Total Adjusted Interest Rate Risk</b>	<b>178.801</b>

Tabelle 18: Zinsänderungsrisiken aus nicht im Handelsbuch gehaltenen Positionen

Die Hypo Group Alpe Adria weist aufgrund der konservativen Positionierung im Bankbuch einen relativ geringen potenziellen Barwert-Verlust auf. Dieser beträgt per 31.12.2009 5,34 % der anrechenbaren aufsichtsrechtlichen Eigenmittel. Der Schwellenwert der Barwert-Verluste von aufsichtsrechtlich 20 % bzw. das intern vorgehaltene Limit von 15 % ist deutlich unterschritten.

## 5.8. Verbriefungen

### 5.8.1. Ziele, Umfang und übernommene Funktionen bei Verbriefungsaktionen

Die Verbriefung eigener Forderungsportfolien ist für die Hypo Group Alpe Adria seit 2008 ein etabliertes Instrument. Das Hauptmotiv von Verbriefungsaktivitäten ist der Refinanzierungsaspekt. Darüber hinaus ist es beabsichtigt die Verbriefungstechnik als integrativer Teil der Gesamtbanksteuerung einzusetzen.

Die Hypo Group Alpe Adria fungiert bei Verbriefungen eigener Portfolien als Originator, als Investor und als Co-Arranger, wobei im Rahmen einzelnen Verbriefungstransaktionen die Hypo Group Alpe Adria zusätzlich Swappartner – und Kreditverbesserungs-Aktivitäten wahrnimmt (Stellen von Kreditzusagen bzw. Credit Enhancements).

Die Portfolioübertragungen sind im Rahmen der True-Sale Verbriefungstransaktion geschehen. Derzeit liegen keine synthetischen Verbriefungstransaktionen vor.

Bis zum Stichtag bestehen innerhalb der Hypo Group Alpe Adria drei laufende Verbriefungstransaktionen, die im Jahr 2002 und Jahr 2009 abgeschlossen sind. Bei allen drei hat die Tochtergesellschaft Hypo Bank Italien ihre Leasingportfolien mit dem KMU Hintergrund verbrieft. Alle Wertpapiere sind über Einwecksgesellschaft mit dem Sitz in Italien, Dolomiti Finance S.r.l., emittiert. Teile der selbst originierten Leasingportfolien sind bei Investoren des Kapitalmarkts platziert.

Im Rahmen der Verbriefungsaktivitäten wurden bisher die Ratingagenturen Standard & Poor's Rating Services und Moody's Investors Services mit der Ratingeinstufung von Verbriefungspositionen beauftragt.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die aktuell am Kapital befindlichen Verbriefungstransaktionen der Hypo Group Alpe Adria:

in EUR Mio.

Verbriefungstransaktion	Forderungsverkäufer	Forderungsart	Abschluss d. Transaktion	Ende d. Laufzeit	Ausstehendes Volumen
Dolomiti 2002	Hypo Bank Italien S.p.A.	Leasing (Auto, Equipment, Real Estate)	Dezember 2002	2012	67,3
Dolomiti 2009-1	Hypo Bank Italien S.p.A.	Leasing (Auto, Equipment, Real Estate)	April 2009	2013	243,5
Dolomiti 2009-2	Hypo Bank Italien S.p.A.	Leasing (Auto, Equipment, Real Estate)	August 2010	2014	408,5
<b>Gesamt</b>					<b>719,3</b>

Das Gesamtvolumen der ausstehenden Forderungsbeträge belief sich zum Berichtszeitpunkt auf insgesamt 719 Mio. €.

In den verbrieften Portfolien bestehen keine ausfallgefährdete und überfällige sowie keine revolvingende Forderungen.

### 5.8.2. Darstellung der Verfahren zur Bestimmung der Positionswerte

Grundsätzlich werden sämtliche Verbriefungstransaktionen der Hypo Group Alpe Adria gemäß Standardansatz mit Eigenkapital unterlegt.

Die Beurteilung der ABS-Transaktionen wird in der Hypo Group Alpe Adria anhand von Marktwerten sowie auf Basis bestimmter quantitativer und qualitativer Kriterien

durchgeführt. Im Wesentlichen umfasst diese Beurteilung die Werthaltigkeit des zugrundeliegenden verbrieften Forderungspools aufgrund von Zahlungsverzug, Ratingveränderung sowie vorhandenen besichernden Strukturelementen.

Infolge der Ratingverteilung im Portfolio ist die Hypo Group Alpe Adria grundsätzlich durch entsprechende Strukturelemente (Credit Enhancement) vor negativen Entwicklungen in den zugrundeliegenden Portfolien besichert. Die verwendeten Inputparameter werden dabei kontinuierlich durch Marktinformationen plausibilisiert und bei Bedarf angepasst.

Die Hypo Group Alpe Adria verwendet Counterparty-Kurse zur Bewertung der ABS-Investments. Eine erste Plausibilisierung der verwendeten Preise findet im Rahmen einer Zeitreihenbetrachtung sowie durch Vergleiche der verschiedenen Preisquellen statt. Im Fall von Auffälligkeiten beim gelieferten Kurs erfolgt grundsätzlich eine Konsistenzprüfung der verwendeten Preise mit den Erkenntnissen aus der laufenden Beurteilung sowie über den direkten Zugang zum Kontrahenten (Counterparty). In diesen Prozess sind die Bereiche Group Credit Risk Control und Global Markets (operatives Treasury) eingebunden.

Alle sich im ABS Portfolio der Hypo Group Alpe Adria befindlichen Papiere sind – aufgrund des fehlenden Zugangs zu weiteren Marktkursquellen – „Single Priced“ Papiere. Diese „Single Priced“ Papiere werden zu den Bilanzstichtagen Ultimo Juni und Ultimo Dezember bei der Konzernmutter separat analysiert und einem Matchingverfahren unterzogen. Grundsätzlich ist es Ziel des Matchingsverfahrens „Single Priced“ Papiere mittels weiterer Papiere im Konzern zu plausibilisieren, d.h. in der Form, dass nicht-Single-Priced ABS Papiere in ähnliche Cluster eingeteilt werden und anschließend wird geprüft, ob der Preis des „Single Priced“ Papiers nicht weiter als eine Standardabweichung vom Mittelwert des entsprechenden Clusters abweicht. Falls der Preis innerhalb dieser Range ist, gilt der Preis des Papiers als plausibilisiert, falls der Preis allerdings außerhalb dieser Range ist, geht das Papier in die kreditmaterielle Prüfung.

Sollte der Preis auch dort nicht bestätigt werden, wird mittels Expertenschätzung über die Bewertung des Papiers entschieden und ein finaler Preis festgelegt.

### 5.8.3. Zusammenfassung der institutseigenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Verbriefungen

Für verbrieft Finanzinstrumente, die von der Hypo Group Alpe Adria einbehalten bzw. erworben wurden, gelten die im Folgenden beschriebenen allgemeinen Bilanzierungsgrundsätze:

#### • Bilanzierung nach UGB/BWG

##### A) Wertpapiere des (Finanz-) Anlagevermögens

Bankbuch Anlagevermögen: Wertpapiere mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden und dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Wertpapiere, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, sind wie Anlagevermögen zu bilanzieren, d.h. nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

##### B) Wertpapiere des (Finanz-) Umlaufvermögens

###### B1) WP des Handelsbestands (Handelsbuch Umlaufvermögen – „held for trading“ (HFT)):

Diese Finanzinstrumente werden für den Zweck der kurzfristigen Weiterveräußerung angeschafft. Wertpapiere des Handelsbestands sind zu Marktwerten zu bewerten. Das Bewertungsergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis zu erfassen.

###### B2) WP der Liquiditätsreserve (Bankbuch Umlaufvermögen – „available for sale“ (AFS)):

Hierunter fallen jene Wertpapiere, die zur Veräußerung verfügbar sind und nicht unter die in Punkt A) und B1) angeführten Kategorien fallen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens (Bankbuch UV/AFS) sind abhängig davon, ob es sich um börsennotierte oder nicht-börsennotierte Wertpapiere handelt, entweder gemäß dem strengen Niederstwertprinzip oder zum Marktwert zu bilanzieren.

- Nicht-börsennotierte Wertpapiere sind gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zu bewerten, d.h. eine Abwertung hat stets zu erfolgen, wenn der Marktwert unter dem Buchwert liegt. Eine spätere Zuschreibung auf einen wiederum gestiegene Marktwert ist nicht erlaubt.
- Börsennotierte Wertpapiere sind stets mit dem Marktwert zu bewerten, wobei jede Marktwertänderung zwischen den Abschlussstichtagen erfolgswirksam ist!

- **Bilanzierung nach IFRS**

Die übernommenen Wertpapiere werden zunächst nach IAS 39.25 zum Fair Value bewertet.

Die Folgebewertung richtet sich nach der Einordnung der Papiere in eine der vier Kategorien für Finanzinstrumente nach IAS 39.

A) **At Fair Value Through Profit Or Loss (AFV)**

Die Kategorie der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte umfasst zwei Unterkategorien: Handelsaktiva (HFT) und designierte Finanzinstrumente (FVO).

Die Bewertung erfolgt in beiden Fällen zum Fair Value. Marktwertveränderungen werden in den Positionen Handelsergebnis bzw. Ergebnis aus FVO GuV-wirksam erfasst.

B) **Available For Sale (AFS)**

Finanzinstrumente, die jederzeit verkauft werden können, jedoch nicht zur kurzfristigen Gewinnerzielung dienen, werden in diese Kategorie eingeordnet. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Differenz zwischen Fair Value und fortgeführten Anschaffungskosten wird solange erfolgsneutral in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen, bis der Vermögenswert abgeht oder dauerhaft wertgemindert ist.

Ergebnisse aus der Veräußerung sowie aus der dauerhaften Wertminderung werden im Posten Ergebnis aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten – AFS, laufende Ergebnisse im Zinsergebnis gezeigt.

C) **Loans And Receivables (LAR)**

Die Kategorie Darlehen und Forderungen umfasst gemäß IAS 39.9 alle nicht-derivativen Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt quotiert sind. Die Bewertung erfolgt zu den fortgeführten Anschaffungskosten. Ein Impairment wird erfolgswirksam im Posten Risikovorsorge erfasst. Die laufenden Ergebnisse werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

D) **Held To Maturity (HTM)**

Finanzinstrumente dieser Kategorie sind gemäß IAS 39.9 finanzielle Vermögenswerte, die bestimmte oder bestimmbare Zahlungen und einen Fälligkeitstermin aufweisen.

Die Bewertung erfolgt zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Hypo Group Alpe Adria verwendet in der gegenwärtigen Marktsituation Counterparty-Kurse zur Bewertung der ABS-Investments. Diesen Preisen liegen Quotierungen von Counterparties zugrunde. Das Treasury Middle Office der Hypo Group Alpe Adria validiert die verwendeten Preise durch Vergleiche verschiedener Preisquellen (sofern verfügbar); bei relativen Abweichungen erfolgen Einzelfallanalysen.

Für die noch laufende Verbriefungstransaktion aus dem Jahr 2002 (Verbriefung von EUR 250 Mio. Kundenforderungen aus dem Leasinggeschäft der italienischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A.), bei der die Hypo Group Alpe Adria als Originator auftritt, wurden die im Folgenden beschriebenen Bilanzierungsgrundsätze angewendet.

Eine zweite Transaktion aus dem Jahr 2000 (Verbriefung von EUR 158 Mio. Kundenforderungen aus dem Leasinggeschäft der italienischen Tochterbank) wurde zum 31.12.2008 vorzeitig beendet. Aus dieser vorzeitigen Beendigung entstanden keine negativen GuV-Effekte.

- **Bilanzierung nach UGB/BWG**

Nach den Regeln des UGB/BWG handelt es sich bei der laufenden Transaktion um einen Forderungsverkauf (True Sale). Die Zweckgesellschaft wird nach den allgemeinen Konsolidierungsregeln nicht in den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis einbezogen.

Die Leasingforderungen, die Gegenstand der Transaktion sind, wurden bilanziell ausgebucht, da sie nach italienischem Zivilrecht wirksam veräußert wurden und das rechtliche und wirtschaftliche Eigentum bei der Zweckgesellschaft liegt. Das Servicing wird weiterhin durch die Hypo Group Alpe Adria durchgeführt.

Weiters wurden auch die Junior Notes aus der Transaktion erworben, die zu den Anschaffungskosten eingebucht wurden; die mit den Notes in Zusammenhang stehenden Erlöse werden zeitanteilig GuV-wirksam vereinnahmt.

- **Bilanzierung nach IFRS**

Die Leasingforderungen werden nach IFRS „on-balance“ ausgewiesen, da die Übertragung nicht die Kriterien einer Ausbuchung nach IAS 39 erfüllt.

Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter dem Posten „Receivables to customers – assets sold and not derecognized“. Zum Bilanzstichtag erfolgt jeweils eine



Überprüfung des Risikovorsorgebedarfs. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Zweckgesellschaft werden unter den „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ ausgewiesen. Die erworbenen Junior Notes werden storniert, da stattdessen die Gesamtforderungen bereits in der Bilanz berücksichtigt werden.

Aufgrund der Non-Derecognition wird die Gegenrechnung von einigen Posten der Bilanz bzw. GuV mit den gegenläufigen Posten der Zweckgesellschaft vorgenommen.

Für die Transaktion liegt ein Rating vor, welches durch die Ratingagentur Moody's vorgenommen wurde.

#### 5.8.4. Gesamtbetrag der einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen

in EUR Mio.

Gesamtbetrag der einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen	
KSA	
Bilanzwirksame Positionen (On-Balance-Sheet Items)	
Forderungen (Loans)	2,5
Maßnahmen zur Verbesserung der Kreditqualität (Credit Enhancements)	25,4
Beteiligungen an ABS-Transaktionen (Investments in ABS)	147,1
Sonstige bilanzwirksame Positionen (Other On-Balance-Sheet Items)	
<b>Gesamt (Sum On-balance-Sheet Items)</b>	<b>175</b>

Tabelle 19: Gesamtbetrag der einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen

Der Gesamtbetrag der einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen entspricht der Summe verbriefter Forderungsbeträge, für welche die Hypo Group Alpe Adria risikogewichtete Verbriefungspositionswerte gemäß § 161 Solvabilitätsverordnung (SolvV) hält.

#### 5.8.5. Gesamtbetrag der einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen nach Risikogewichtsbändern

in EUR Mio.

Risikogewichtsband	Gesamtbetrag der einbehaltenen o. erworbenen Verbriefungspositionen	
	KSA	
> 0 % bis ≤ 10 %		
> 10 % bis ≤ 20 %		119
> 20 % bis ≤ 50 %		2
> 50 % bis ≤ 100 %		49
> 100 % bis ≤ 650 %		3
1250 % / Kapitalabzug		2
<b>Gesamt</b>		<b>175</b>

Tabelle 20: Gesamtbetrag der einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen nach Risikogewichtsbändern

## 5.9. Operationelles Risiko

### 5.9.1. Verfahren zur Bestimmung des Anrechnungsbetrags

Die Hypo Group Alpe Adria wendet für die Zwecke der Meldung nach der Solvabilitätsverordnung den Standardansatz zur Berechnung der Eigenmittelanforderung für operationelles Risiko auf Konzernebene und auf Einzelinstitutsebene den Basisindikatoransatz an.

### 5.9.2. Eigenmittelanforderung für operationelles Risiko

in EUR Mio.

Operationelle Risiken	Eigenmittelanforderung
Basisindikatoransatz	
Standardansatz	149,6
Fortgeschrittene Messansätze	
<b>Gesamt</b>	<b>149,6</b>

Tabelle 21: Eigenmittelanforderung für operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Hypo Group Alpe Adria als das Risiko, dass laufende Prozesse das vorgegebene Performance-Ziel nicht erreichen. Ursachen dieser Abweichungen können dabei

- menschliches Versagen,
- Versagen von Prozessen bzw. der Organisation,
- Versagen von Systemen bzw. der Infrastruktur oder
- externe Faktoren sein.

Das Rechtsrisiko wird als Teil des operationellen Risikos aufgefasst und quantifiziert.

Hintergrund der aufsichtsrechtlichen Einführung dieser Risikokategorie sind unter anderem die zunehmende Komplexität und Internationalisierung der Finanzwelt sowie die stetig steigende Bedeutung (und folglich Verwundbarkeit) der Informationstechnologie.

## Anlage 1: Unternehmen im Konsolidierungskreis nach IFRS und ihre aufsichtsrechtliche Behandlung

Unternehmen im Konsolidierungskreis nach IFRS und ihre aufsichtsrechtliche Behandlung							
Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil (direkt)	Kapitalanteil (indirekt)	Typ	Konsolidierung nach IFRS	Aufsichtsrechtliche Behandlung	
						Konsolidierung voll/ „at equity“	von den EM abgezogen
HYPO ALPE-ADRIA-BANK d.d.	Ljubljana	100%	100%	KI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-BANK d.d.	Mostar	100%	100%	KI	V	V	
HYPO-ALPE-ADRIA-INVEST d.o.o. Mostar	Mostar	100%	100%	FI	V	V	
Brokersko dilerska kuća HYPO ALPE-ADRIA-VRIJEDNOSNICE d.o.o., Sarajevo	Sarajevo	100%	100%	WP	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-BANK d.d.	Zagreb	100%	100%	KI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-INVEST d.d.	Zagreb	100%	100%	FI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-ULAGANJE d.o.o.	Zagreb	100%	100%	FI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-NEKRETNINE d.o.o.	Zagreb	100%	100%	HI	V	V	
PROJEKT NEKRETNINE d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V		
ALPE ADRIA CENTAR d.o.o.	Zagreb	100%	100%	HI	V	V	
Alpe-Adria Investments d.o.o.	Zagreb	100%	100%	HI	V	V	
MAGUS d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V		
KÄRNTNER HOLDING BETEILIGUNGS-AG	Velden am Wörther See	100%	100%	HI	V	V	
TRP Projektentwicklungs GmbH	Velden Am Wörthersee	98%	100%	SU	V		
Schlosshotel Velden GmbH	Velden am Wörthersee	100%	100%	SU	V		
Schloss Velden Appartamenterrichtungs GmbH	Velden am Wörthersee	100%	100%	SU	V		
Lamplhof Betriebs GmbH	Velden am Wörthersee	95%	95%	SU	V		
HYPO Vermögensverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING HOLDING AG	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	FH	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING GMBH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	FI	V	V	
HYPO Luftfahrzeuge Leasing GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	99%	100%	FI	V	V	
HYPO Wohnbau GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	99%	100%	FI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-Objektverwaltung GmbH	München	100%	100%	HI	V	V	
HYPO Projektentwicklungs GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	FI	V	V	
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	FI	V	V	
HYPO Immobilien- und Bauconsult GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	99%	100%	FI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING D.O.O. - PODGORICA	Podgorica	100%	100%	FI	V	V	
HYPO HOUSE D.O.O. - PODGORICA	Podgorica	100%	100%	HI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-DEVELOPMENT D.O.O. PODGORICA	Podgorica	100%	100%	SU	V		
HYPO-ALPE-ADRIA-LEASING d.o.o. Sarajevo	Sarajevo	100%	100%	FI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING DOO BEOGRAD	Belgrad	100%	100%	FI	V	V	
HYPO-LEASING KROATIEN d.o.o.	Zagreb	100%	100%	FI	V	V	

Unternehmen im Konsolidierungskreis nach IFRS und ihre aufsichtsrechtliche Behandlung							
Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil (direkt)	Kapitalanteil (indirekt)	Typ	Konsolidierung nach IFRS	Aufsichtsrechtliche Behandlung	
						Konsolidierung voll/ „at equity“	von den EM abgezogen
NIVA GRADNJA d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V		
ALFA CAR PROJEKT d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V		
BETA NEKRETNINE d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V		
Alpe-Adria poslovodstvo d.o.o.	Zagreb	100%	100%	FI	V	V	
EPSILON GRAĐENJE d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V		
ALFA NEKRETNINE d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V		
JADRAN JAHE d.o.o.	Zagreb	100%	100%	FI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING DOOEL Skopje	Skopje	100%	100%	FI	V	V	
HYPERIUM DOOEL Skopje	Skopje	100%	100%	SU	V		
HYPO Alpe-Adria Leasing Zrt.	Budapest	100%	100%	FI	V	V	
ORGOVÁNYI IMMO Ingatlanforgalmazó Kft.	Budapest	100%	100%	SU	V		
SPC ERCS Kft.	Budapest	100%	100%	SU	V		
ERCS 2008 Kft.	Budapest	100%	100%	SU	V		
SPC SZENTEND Ingatlanforgalmazó és Ingatlanfejlesztő Kft.	Budapest	100%	100%	SU	V		
HYPO Alpe-Adria Leasing Kft.	Budapest	100%	100%	FI	V	V	
HYPO INGATLAN Kft.	Budapest	100%	100%	SU	V		
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING GmbH	München	100%	100%	FI	V	V	
Verwaltungsgesellschaft HLG Achilles mbH	München	100%	100%	FI	V	V	
Grundstücksgesellschaft Kleine Seilerstraße 1 mbH & Co. KG	München	100%	100%	FI	V	V	
Verwaltungsgesellschaft Kleine Seilerstraße 1 mbH	München	100%	100%	FI	V	V	
Grundstücksgesellschaft HLG Achilles mbH & Co. KG	München	6%	6%	FI	V	V	
Alpe Adria Snow Fun Park Grundstücks GmbH	Wittenburg	100%	100%	FI	V	V	
Snow-Fun-Park Wittenburg GmbH & Co. Besitz KG	Wittenburg	0%	0%	FI	V	V	
HYPO LEASING d.o.o.	Ljubljana	100%	100%	FI	V	V	
DOSOR d.o.o.	Radenci	50%	50%	SU	AE		
HYPO NEPREMIČNINE d.o.o.	Ljubljana	100%	100%	SU	V		
HYPO DVA d.o.o.	Ljubljana	100%	100%	SU	V		
TCK d.o.o.	Ljubljana	100%	100%	HI	V	V	
QLANDIA MARKETING d.o.o.	Ljubljana	100%	100%	SU	V		
MM ZETA d.o.o.	Ljubljana	100%	100%	SU	V		
MM THETA d.o.o.	Ljubljana	100%	100%	SU	V		
MM SIGMA d.o.o.	Ljubljana	100%	100%	SU	V		
NAGELE NEPREMIČNINE d.o.o.	Ljubljana	100%	100%	SU	V		
HYPO PC d.o.o.	Ljubljana	100%	100%	SU	V		
HYPO CENTER - 2 d.o.o.	Ljubljana	100%	100%	SU	V		
HYPO ALPE-ADRIA-RENT DOO BEOGRAD	Beograd	100%	100%	SU	V		
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING S.r.l.	Udine	100%	100%	FI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING TOV	Kiev	100%	100%	FI	V	V	
HYPO ULAGANJA d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V		
HYPO ALPE-ADRIA-BETEILIGUNGEN GMBH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V	
REZIDENCIJA SKIPER d.o.o.	Savudrija	25%	25%	SU	AE		

Unternehmen im Konsolidierungskreis nach IFRS und ihre aufsichtsrechtliche Behandlung							
Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil (direkt)	Kapitalanteil (indirekt)	Typ	Konsolidierung nach IFRS	Aufsichtsrechtliche Behandlung	
						Konsolidierung voll/ „at equity“	von den EM abgezogen
SINGULUS d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V		
HILLTOP Holding Anstalt	Vaduz	100%	100%	SU	V		
PIPER d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V		
D.S. car d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V		
HYPO ALPE-ADRIA-BEDARFSFLUG GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V	
HYPO-Leasing Kärnten GmbH & Co KG	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	FI	V	V	
HYPO-BA Leasing Süd GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	50%	50%	FI	AE	AE	§ 23 Abs (13) 3
Bergbahnen Nassfeld Pramollo AG	Hermagor	30%	30%	SU	AE		
PRAMOLLO S.P.A. - IN LIQUIDAZIONE	Udine	49%	59%	SU	AE		
HYPO Consultants Holding GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V	
Hypo Alpe-Adria Jersey Ltd.	St. Helier - Jersey	100%	100%	FI	V	V	
Alpe Adria Privatbank AG in Liquidation	Schaan	49%	49%	KI	V	AE	§ 23 Abs (13) 3
HYPO ALPE-ADRIA-BANK AD BEOGRAD	Belgrad	100%	100%	KI	V	V	
Društvo za upravljanje dobrovoljnim penzijskim fondom HYPO a.d. Beograd	Belgrad	100%	100%	FI	V	V	
BROKERSKO-DILERSKO DRUŠTVO HYPO ALPE-ADRIA-SECURITIES AD BEOGRAD	Belgrad	99%	100%	WP	V	V	
HYPO INVESTMENTS a.d. Beograd	Belgrad	28%	100%	FI	V	V	
Hypo Alpe-Adria-Bank A.D. Banja Luka	Banja Luka	100%	100%	KI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-BEDARFSFLUG GmbH & Co KG	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V	
Hypo Alpe-Adria-Immobilien AG	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V	
CASTELLUM d.o.o.	Zagreb	100%	100%	SU	V		
HYPO ALPE-ADRIA-IMMOBILIEN-BETEILIGUNGS GMBH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V	
Hypo Cityimmobilien-Klagenfurt GesmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V	
HYPO Facility Services GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	70%	100%	HI	V	V	
HYPO FM Holding GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V	
HYPO FACILITY SERVICES DOO BEOGRAD	Belgrad	100%	100%	HI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-MARKETING UND ADVERTISING GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V	
HBInt Credit Management Limited	St. Helier - Jersey	51%	51%	FI	V	V	
Carinthia I Limited	St. Helier - Jersey	100%	51%	FI	V	V	
Carinthia II Limited	St. Helier - Jersey	100%	51%	FI	V	V	
Alpe Adria Venture Fund GmbH & Co KEG	Wien	99%	99%	HI	V	V	
Hypo Group Netherland Holding B.V.	Amsterdam	100%	100%	FI	V	V	

Unternehmen im Konsolidierungskreis nach IFRS und ihre aufsichtsrechtliche Behandlung							
Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil (direkt)	Kapitalanteil (indirekt)	Typ	Konsolidierung nach IFRS	Aufsichtsrechtliche Behandlung	
						Konsolidierung voll/ „at equity“	von den EM abgezogen
Hypo Group Netherlands Corporate Finance B.V.	Amsterdam	100%	100%	FI	V	V	
Hypo Group Netherlands Finance B.V.	Amsterdam	100%	100%	FI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING OOD	Sofia	100%	100%	FI	V	V	
ALUFLEXPACK, d.o.o.	Zadar	69%	96%	SU	V		
HYPO ALPE-ADRIA-AUTOLEASING OOD	Sofia	100%	100%	FI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-BANK S.P.A.	Udine	100%	100%	KI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-CONSULTANTS S.R.L.	Udine	100%	100%	HI	V	V	
Hypo Alpe-Adria (Jersey) II Ltd.	St. Helier - Jersey	100%	100%	FI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	KI	V	V	
HYPO ALPE-ADRIA-Insurance Services GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V	
ALPE ADRIA BETEILIGUNGS GMBH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V	
WS Liegenschaftsverwaltungs GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	SU	V		
HYPO ALPE-ADRIA-BANK A.D. PODGORICA	Podgorica	100%	100%	KI	V	V	
Hypo Alpe Adria IT Holding GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100%	100%	HI	V	V	
ZAJEDNIČKI INFORMACIJSKI SUSTAVI d.o.o. - u likvidaciji	Zagreb	100%	100%	HI	V	V	
ZAJEDNIČKI INFORMACIONI SISTEM DOO BEOGRAD	Novi Beograd	100%	100%	HI	V	V	
NORICA INVESTMENTS LIMITED	St. Helier - Jersey	51%	51%	FI	V	V	

Tabelle 22: Unternehmen im Konsolidierungskreis nach IFRS und ihre aufsichtsrechtliche Behandlung

Eine Vielzahl weiterer kleinerer, nachgeordneter Unternehmen, die weder konsolidiert noch von den Eigenmitteln abgezogen werden, die jedoch von untergeordneter Bedeutung sind, werden in der Tabelle nicht explizit ausgewiesen.

## Tabellenverzeichnis

---

Tabelle 1: Eigenmittelstruktur (nach Bilanzzahlen)	20
Tabelle 2: Berechnung der Risikodeckungsmasse	21
Tabelle 3: Eigenmittelanforderungen gem. SolvaV (Meldung)	23
Tabelle 4: Kapitalquoten	23
Tabelle 5: Gesamtbetrag der Positionswerte nach kreditrisikotragenden Instrumenten	24
Tabelle 6: Gesamtbetrag der Positionswerte nach geografischen Hauptgebieten	24
Tabelle 7: Gesamtbetrag der Positionswerte nach Hauptbranchen	25
Tabelle 8: Gesamtbetrag der Positionswerte nach vertraglichen Restlaufzeiten	25
Tabelle 9: Entwicklung der Risikovorsorge	27
Tabelle 10: Notleidende und in Verzug geratene Forderungen nach Hauptbranchen	27
Tabelle 11: Notleidende und in Verzug geratene Forderungen nach geografischen Hauptgebieten	28
Tabelle 12: Gesamtbetrag der Positionswerte im KSA-Ansatz vor und nach Kreditrisikominderungstechniken sowie nach Risikogewichten	29
Tabelle 13: Gesamtbetrag der besicherten Positionswerte (ohne Verbriefungen)	30
Tabelle 14: Derivative Adressausfallrisikopositionen und Aufrechnungspositionen	32
Tabelle 15: Wertansätze für Beteiligungsinstrumente	35
Tabelle 16: Realisierte und unrealisierte Gewinne/Verluste aus Beteiligungsinstrumenten	36
Tabelle 17: Eigenmittelanforderungen für Marktpreisrisiken	36
Tabelle 18: Zinsänderungsrisiken aus nicht im Handelsbuch gehaltenen Positionen	37
Tabelle 19: Gesamtbetrag der einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen	41
Tabelle 20: Gesamtbetrag der einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen nach Risikogewichtsbändern	41
Tabelle 21: Eigenmittelanforderung für operationelles Risiko	42
Tabelle 22: Unternehmen im Konsolidierungskreis nach IFRS und ihre aufsichtsrechtliche Behandlung	43

Für den Inhalt verantwortlich

**HYPO ALPE-ADRIA-BANK-INTERNATIONAL AG**

9020 Klagenfurt am Wörthersee

Alpen-Adria-Platz 1

Tel. +43 (0) 50 202 0

[international@hypo-alpe-adria.com](mailto:international@hypo-alpe-adria.com)

[www.hypo-alpe-adria.com](http://www.hypo-alpe-adria.com)

Wir haben diesen Bericht mit der größten Sorgfalt erstellt und die zu Grunde liegenden Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.